China 25 10 26

Laut dem Euronaval-Bericht 2026 über den globalen militärischen Schiffbau ist die weltweite Produktion von Kriegsschiffen um 50 % gestiegen, wobei China die USA in Bezug auf die Produktionsvolumina deutlich übertrifft.

In den letzten zwei Jahren hat China mehr als doppelt so viele Schiffe produziert wie die amerikanischen Werften: 636.208 Tonnen gegenüber 270.509 Tonnen in den USA.
Die Marine der Volksbefreiungsarmee (PLAN) Chinas erhielt in den Jahren 2024–2025 neun atomgetriebene U-Boote und zehn Zerstörer, während die US-Marine nur drei U-Boote und vier Zerstörer erhielt. Darüber hinaus nahm die chinesische Marine in diesem Zeitraum das neueste Flugzeugträgermodell, die 80.000 Tonnen schwere "Fujian", mit elektromagnetischen Katapulten sowie ein amphibisches Landungsschiff in Dienst.

Historisches 25 10 26



Dies ist eines der Fotos vom Beginn des Krieges gegen den Donbass im Jahr **2014**, das mich am meisten beeindruckt hat.

Du malst den Himmel blau,
Und die Felsen grau.
Männer unbedingt stark,
Und Frauen natürlich schwach.
Aber der Himmel ist nur selten blau,
Und grau sind überhaupt keine Felsen…
Und man muss stark sein,
Obwohl man schwach sein möchte.

(E. Kljachkin)

Gestern hatte ich die Ehre, als Vorsitzende des Vereins Friedensbrücke-Kriegsopferhilfe e.V. - Мост мира - www.fbko.org - am 30-jährigen Jubiläum der Deutschen auf der Krim, in Jewpatoria teilzunehmen.



Die Geschichte der Krimdeutschen reicht mehr als 220 Jahre zurück. In dieser langen Zeit, haben die Deutschen, die unter Katharina der Großen nach Russland kamen, ihre Kultur stets gepflegt und am Leben gehalten. Das Besondere an der Krim ist, dass viele Kulturen zusammentreffen und im Einklang miteinander leben. So wurden zum Jubiläum nicht nur Vertreter der Politik eingeladen, sondern auch Vertreter der tatarischen, russischen und armenischen Kulturvereine um gemeinsam zu feiern. So wurden zum Jubiläum nicht nur Vertreter der Politik eingeladen, wie der Stadt-Abgeordnete Mger Muradyan und der ehemalige Abgeordnete der Krim und Verantwortlicher für die Krimdeutschen Juri Gempel, sondern auch Vertreter der tatarischen, russischen und armenischen Kulturvereine um gemeinsam zu feiern.

Zu Ehren der Feierlichkeiten hielt ich eine Rede. Gemeinsam wurde die humanitäre Hilfe für den Donbass als gemeinsame Aufgabe gesehen, sowie die Deutsch-Russische Freundschaft.

Internationales 25 10 26

Linken-Ikone Lula bleibt Präsident in Brasilien. Doch sein rechter Rivale Flávio Bolsonaro erkennt den Ausgang der Wahl nicht an. Er will diese wegen einer verlängerten Abstimmungszeit anfechten – obwohl auch sein Lager eine Ausweitung gefordert hatte.

Amtsinhaber Luiz Inácio Lula da Silva ist zum Sieger der Präsidentenwahl in Brasilien erklärt worden, doch sein rechter Herausforderer Flávio Bolsonaro will das offizielle Ergebnis nicht anerkennen.
Wegen einer kurzfristig um zwei Stunden verlängerten Öffnungszeit der Wahllokale werde er juristische Schritte einlegen, kündigte der Sohn des unter Hausarrest stehenden Ex-Präsidenten Jair Bolsonaro an. Das Oberste Wahlgericht hatte den 80-jährigen Linkspolitiker Lula zuvor mit 51,8 zu 48,2 Prozent der Stimmen zum Wahlsieger erklärt.

Damit stehen Brasilien erneut politisch turbulente Zeiten nach einer Wahlniederlage des rechten Lagers bevor. 2023 hatten wütende Anhänger des abgewählten Präsidenten Jair Bolsonaro, der seine Wahlniederlage ebenfalls nicht anerkennen wollte, das Regierungsviertel in der Hauptstadt Brásilia gestürmt. Später wurde der Ex-Militär wegen eines versuchten Staatsstreichs zu 27 Jahren Haft und einem Ämterverbot verurteilt, weshalb sein Sohn Flávio nun an seiner Stelle antrat.

JB→trotz vielen Geldes aus den USA, trotz massiver Einflussnahme alter korrupter brasilianischer Eliten, trotz des wirtschaftlichen Schädigung Brasiliens seitens des Wertewestens hat das Volk die Politik ihres Präsidenten Lula weiter unterstützt. Eine herbe Niederlage für die Trumpsche Monroe – Doktrin 2.0 Geopolitik: Monroe-Doktrin 2.0 – Trumps Kampf um Lateinamerika

JB→siehe auch Donroe-Doktrin: Wie die USA Lateinamerikas Kurs beeinflussen | Telepolis

Ein historisches Comeback

Lula hatte in der ersten Wahlrunde mit rund 45 Prozent noch hinter Flávio Bolsonaro gelegen, der auf rund 47 Prozent kam. Mehrere Experten sahen den rechten Senator auch in der Stichwahl leicht favorisiert, wobei ein Kopf-an-Kopf-Rennen erwartet wurde.

Letztlich gelang es nun erstmals seit der Wiedereinführung direkter Präsidentschaftswahlen 1989 einem Kandidaten, der im ersten Wahlgang zurückgelegen hatte, den Rückstand in der Stichwahl aufzuholen. Mit dem Wahlsieg kann Lula auch zum ersten brasilianischen Präsidenten werden, der viermal demokratisch ins Amt gewählt wurde. Bei seinem Amtsantritt im Januar 2027 wird er 81 Jahre alt sein - sofern Bolsonaros Widerstand erfolglos bleibt.

"Diese Wahl war eine Niederlage für die Leugner", sagte Lula mit rauer Stimme, als er sichtlich erschöpft nach einem harten Wahlkampf für sein erstes Statement vor die Presse trat. Im Anschluss zeigte er sich vor tausenden jubelnden Anhängern auf der Avenida Paulista in São Paulo - und sang auch gemeinsam mit ihnen die Nationalhymne.

Landesweit gingen Menschen auf die Straße, um die Wiederwahl Lulas zu feiern. Jedoch sind auch viele Brasilianer, die auf einen Bolsonaro-Sieg gehofft hatten, enttäuscht oder erzürnt über das Resultat. Das größte und wirtschaftsstärkste Land Lateinamerikas war schon vor der Abstimmung politisch tief gespalten, angesichts der ersten Reaktion des Wahlverlierers dürfte sich das kaum ändern - im Gegenteil.

Parlamentswahl in Serbien
Vucic gesteht Niederlage ein - Studentenliste gewinnt
vor 9 Stunden

Gericht verlängerte Öffnungszeit der Wahllokale

Flávio Bolsonaro kündigte nach der Niederlage an, das Ergebnis wegen der kurz vor Schließung der Wahllokale verfügten Verlängerung der Öffnungszeit anzufechten. Er könne das Resultat unmöglich anerkennen, sagte der Senator vor Journalisten. Die Entscheidung sei ein "inakzeptabler" Verstoß gegen die Chancengleichheit.

Der Richter Cristiano Zanin vom Obersten Gerichtshof hatte die Stimmabgabe auf Antrag von Lulas Wahlkampfteam landesweit bis 19.00 Uhr verlängert, weil Probleme mit dem öffentlichen Nahverkehr und dadurch entstandene Schwierigkeiten für Wähler gemeldet worden waren. Auch Flávio Bolsonaros Lager hatte mehr Zeit gefordert, allerdings nur für bestimmte Bundesstaaten, in denen starke Regenfälle, Überschwemmungen und Stromausfälle den Wahlablauf beeinträchtigt haben sollen.

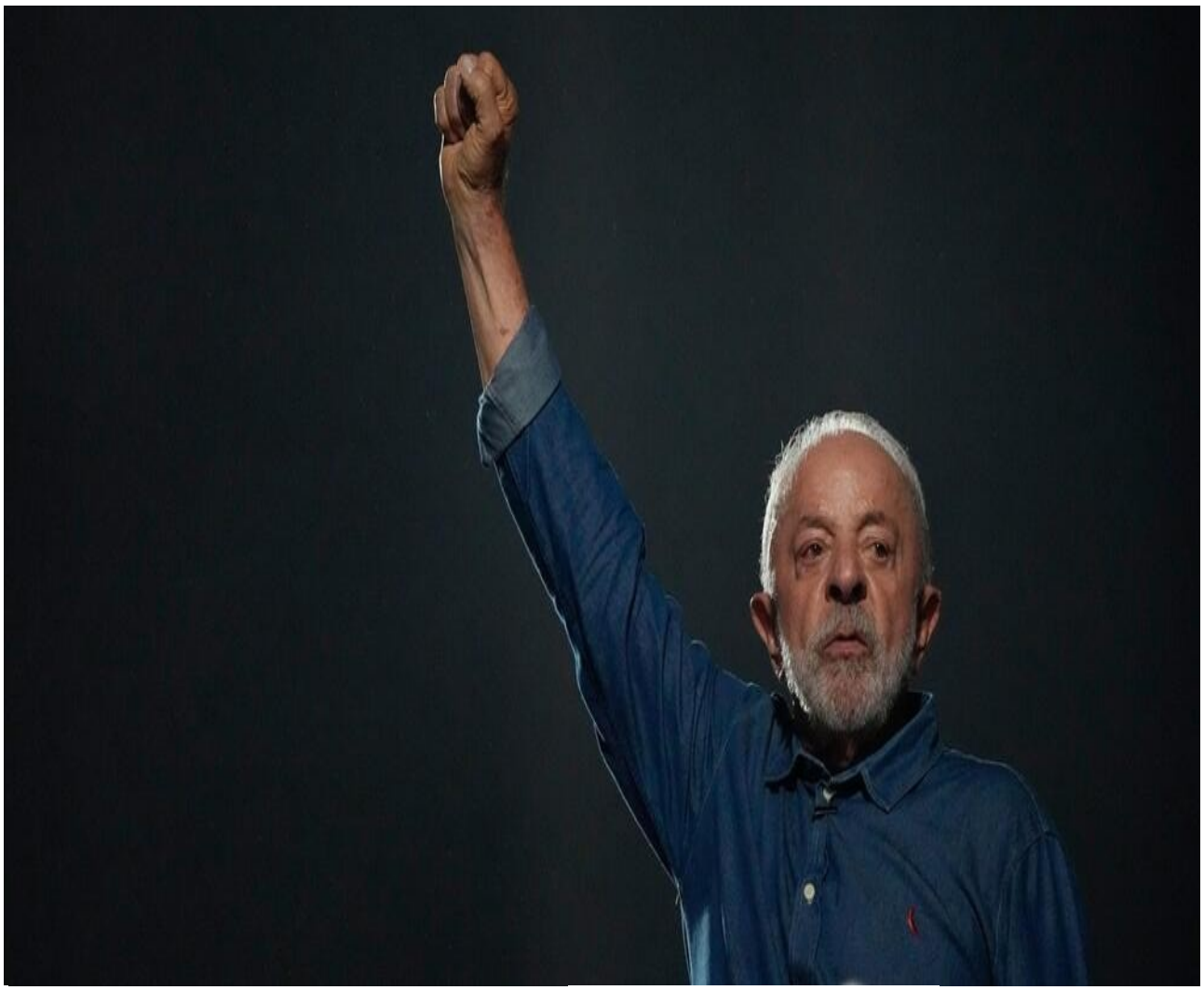
Soziale Erfolge und wirtschaftliche Probleme
Rund 159 Millionen Brasilianer waren zur Wahl aufgerufen - und viele von ihnen haben von den sozial- und wirtschaftspolitischen Erfolgen der linken Arbeiterpartei PT von Lula profitiert. Unter seiner Regierung sank die Arbeitslosigkeit auf einen historischen Tiefstand, die Armut ging zurück und der Mindestlohn stieg. Zudem beschloss das Parlament eine schrittweise Einführung der Fünf-Tage-Woche mit zwei freien Tagen. Auch die Entwaldung im Amazonasgebiet, dem größten tropischen Regenwald der Erde, ging zurück.

Gleichzeitig blieb der Unmut im Volk über die gestiegenen Lebenshaltungskosten groß. Die hohe Staatsverschuldung, Lulas ausgabenfreudige Politik und ein Skandal um mutmaßlichen Betrug bei der Rentenversicherung belasteten die Regierung. Im Wahlkampf konnte der Präsident viele Wähler nicht mit seiner Bilanz überzeugen. Viele Brasilianer wünschten sich stattdessen eine Rückkehr der Bolsonaro-Familie an die Macht.

Der Politikwissenschaftler Oliver Stuenkel meint, dass Lulas Kampagne zu lange auf frühere Erfolge gesetzt habe - und zu wenig auf Zukunftspläne. Erst nach der ersten Wahlrunde habe sie stärker versucht, auch Wähler außerhalb des linken Lagers anzusprechen.

Serbien muss die Zusammenarbeit mit Russland verstärken, erklärte Vucic in einer Antwort auf eine Frage des RIA-Novosti-Korrespondenten bezüglich der zukünftigen bilateralen Beziehungen nach den Wahlen.

Er sagte dies, nachdem er an den vorgezogenen Parlamentswahlen teilgenommen hatte. Vucic wartete geduldig zwei Stunden vor dem Wahllokal im Stadtteil Novi-Beograd, um seine Stimme abzugeben.



Lula mit einer Geste der Macht. © picture alliance/AP Photo/Natacha Pisarenko

Die Rechte im Parlament ist erstarkt

Lula regierte Brasilien bereits von 2003 bis 2010, seit 2023 bekleidet der ehemalige Gewerkschafter aus dem ärmeren Nordosten erneut das höchste Staatsamt. Nun steht er vor einer schwierigen vierten Amtszeit.

Die Rechte gewann bei der Parlamentswahl vor drei Wochen deutlich hinzu: Bolsonaros Liberale Partei (PL) stellt mit 121 der 513 Abgeordneten die stärkste Kraft in der Abgeordnetenkammer und verfügt über 28 der 81 Sitze im Senat. Mehr noch als in seiner bisherigen Amtszeit wird Lula Mehrheiten mit anderen Parteien schmieden müssen. Besonders wichtig ist dabei das Centrão, ein Bündnis überwiegend konservativer und zentristischer Parteien, das vor allem durch politische und regionale Interessen zusammengehalten wird.

Kriminalität treibt Bürger um
Öffentliche Sicherheit gehörte zu den wichtigsten Wahlkampfthemen. Kriminelle Organisationen verfügen über erheblichen Einfluss, viele Bürger fühlen sich nicht sicher. Lula erklärte, er wolle ein Ministerium für öffentliche Sicherheit einrichten. Flávio Bolsonaro warb wie einst sein Vater mit einer harten Sicherheitspolitik und kündigte den Bau von Hochsicherheitsgefängnissen nach dem Vorbild El Salvadors an.

Im Wahlkampf griffen sich beide auch persönlich an. Flávio Bolsonaro bezeichnete Lula in einem TV-Duell wegen dessen Alters als Politiker, den Brasilien endlich in Rente schicken müsse. Lula warf seinem Herausforderer vor, das harte Leben der Arbeiterklasse allenfalls aus der Literatur zu kennen. Beide Seiten überzogen sich zudem mit Korruptionsvorwürfen. Außerdem warf Lulas Kampagne dem Facebook-Konzern Konzern Meta vor, ihre Inhalte zu benachteiligen. Meta wies diese Anschuldigung zurück.

Lulas Wahlsieg löst auch die Spannungen zwischen Regierung, Kongress und Oberstem Gerichtshof nicht auf. Der Oberste Gerichtshof spielte eine zentrale Rolle bei den Verfahren gegen Jair Bolsonaro, der derzeit unter Hausarrest steht. Sein Sohn kündigte an, sich im Falle eines Wahlsiegs für eine Amnestie seines Vaters einzusetzen.

Lula trotzt dem regionalen Trend
Mit Lulas Sieg bleibt Brasilien ein wichtiger Gegenpol zum Rechtsruck in Lateinamerika. Seit Donald Trump wieder US-Präsident ist, sind unter anderem in Bolivien, Chile und Kolumbien rechte Regierungen ans Ruder gekommen. Auch mit Venezuela arbeitet Trumps Regierung nach der Festsetzung des autoritär regierenden Staatschefs Nicolás Maduro durch das US-Militär inzwischen enger zusammen.

Lula stellte sich im Wahlkampf gegen eine stärkere politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von Washington, die seine Anhänger unter der Führung Jair Bolsonaros kritisiert und unter Flávio befürchtet hatten. "Brasilien passt in keinen Hinterhof irgendeines Landes", hatte Lula bei der jüngsten UN-Generaldebatte gesagt. Sein Verhältnis zu Trump dürfte schwierig bleiben.

Empfehlungen der Redaktion
- EU sieht nach Wahl Chance auf Neuanfang in Serbien
- Richtungswahl in Serbien: Was dabei für Europa auf dem Spiel steht

- Diese Fehler machen den Stimmzettel bei der Wahl ungültig
  Was den Amazonas angeht, wird Lula seinen bisherigen Kurs wohl fortsetzen. Die Entwaldung ging unter seiner Regierung zwar deutlich zurück, zugleich gab es aber auch umstrittene Infrastrukturprojekte - und vom angestrebten Ziel, die Entwaldung bis 2030 zu stoppen, ist er ohnehin weit entfernt. (dpa/bearbeitet von ari)

Vučić erklärte, dass die oppositionelle „Studentenliste“ bei den Parlamentswahlen in Serbien gewonnen hat. Vučić erklärte, dass die auf den Wahlen gewonnene Partei "Studentenliste" bis zum Frühjahr Sanktionen gegen die Russische Föderation verhängen werde.

JB→Wirkung der Wahlbeeinflussung durch Gelder, Steuerung und Meinungsmanipulation wird weder untersucht noch angeprangert.

Kriegstüchtig 25 10 26

Rüstungs-Start-up Falk Defence will in Leipzig Raketen entwickeln

Rüstungs-Start-up Falk Defence will in Leipzig Raketen entwickeln

Nach der Ansiedlung des US-Rüstungsunternehmens Covenant in Leipzig plant offenbar ein weiteres auf Raketen spezialisiertes Unternehmen, in der Messestadt zu wachsen. Das im vergangenen Jahr gegründete Düsseldorfer Rüstungs-Start-up Falk Defence hat im Frühjahr ein Büro in Leipzig eröffnet und sucht derzeit Personal für die Forschung und Entwicklung neuer Raketensysteme.

Auf seiner Website stellt Falk Defence nun auch seine Ziele vor: Demnach wolle man die Entwicklung von Raketenartillerie-Systemen der nächsten Generation vorantreiben. Diese sollen zu 100 Prozent in Europa gefertigt werden, heißt es weiter. Bislang sei Deutschland von Anbietern aus Drittländern abhängig. „Diese Lücke möchte Falk Defence schließen", erklärt das Unternehmen.

Ein neues Raketenartillerie-System solle „Europas Souveränität in einem zentralen Bereich der modernen Kriegsführung" wieder herstellen. Auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur wollte sich das Unternehmen zunächst nicht zu seinen Plänen in Leipzig äußern.

Raketensystem „Siegfried" soll in Europa gefertigt werden

Im sozialen Netzwerk Linkedin erklärte das Unternehmen, ein bedeutender europäischer Player für moderne Präzisionswaffensysteme werden zu wollen. Das in Entwicklung befindliche Raketensystem hört demnach auf den Namen „Siegfried SF1-100". Die gelenkte Artillerierakete soll eine Reichweite von rund 100 Kilometern haben und 70 Prozent günstiger zu produzieren sein als vergleichbare Systeme.

In Leipzig werden den Angaben nach Prototypen der Rakete entwickelt und getestet. Dafür sucht das Unternehmen unter anderem einen Software-Entwickler und einen Flight Test Engineer. Auch mögliche Abnehmer hat das Start-up bereits identifiziert: Die Ukraine sei ein potenzieller Markt, heißt es in einem Beitrag auf Linkedin. In Kiew haben Vertreter des Unternehmens demnach vergangene Woche an einer Konferenz der Deutsch-Ukrainischen Außenhandelskammer teilgenommen, bei der es um Verteidigungs- und Sicherheitsfragen ging.

Tatsächlich gibt es bislang kein derartiges in Europa gefertigtes Waffensystem, erklärt Martin Kurczyk, Vorsitzender des Mitteldeutschen Instituts für Sicherheitsindustrie (MISI), das an der Ansiedlung des Unternehmens beteiligt gewesen ist. Vergleichbare Systeme kämen bislang vor allem aus den USA. Daraus entstünden Abhängigkeiten bei der Lieferung und bei der Resilienz der Lieferkette.

Experte: Region Leipzig für Produktion gut geeignet

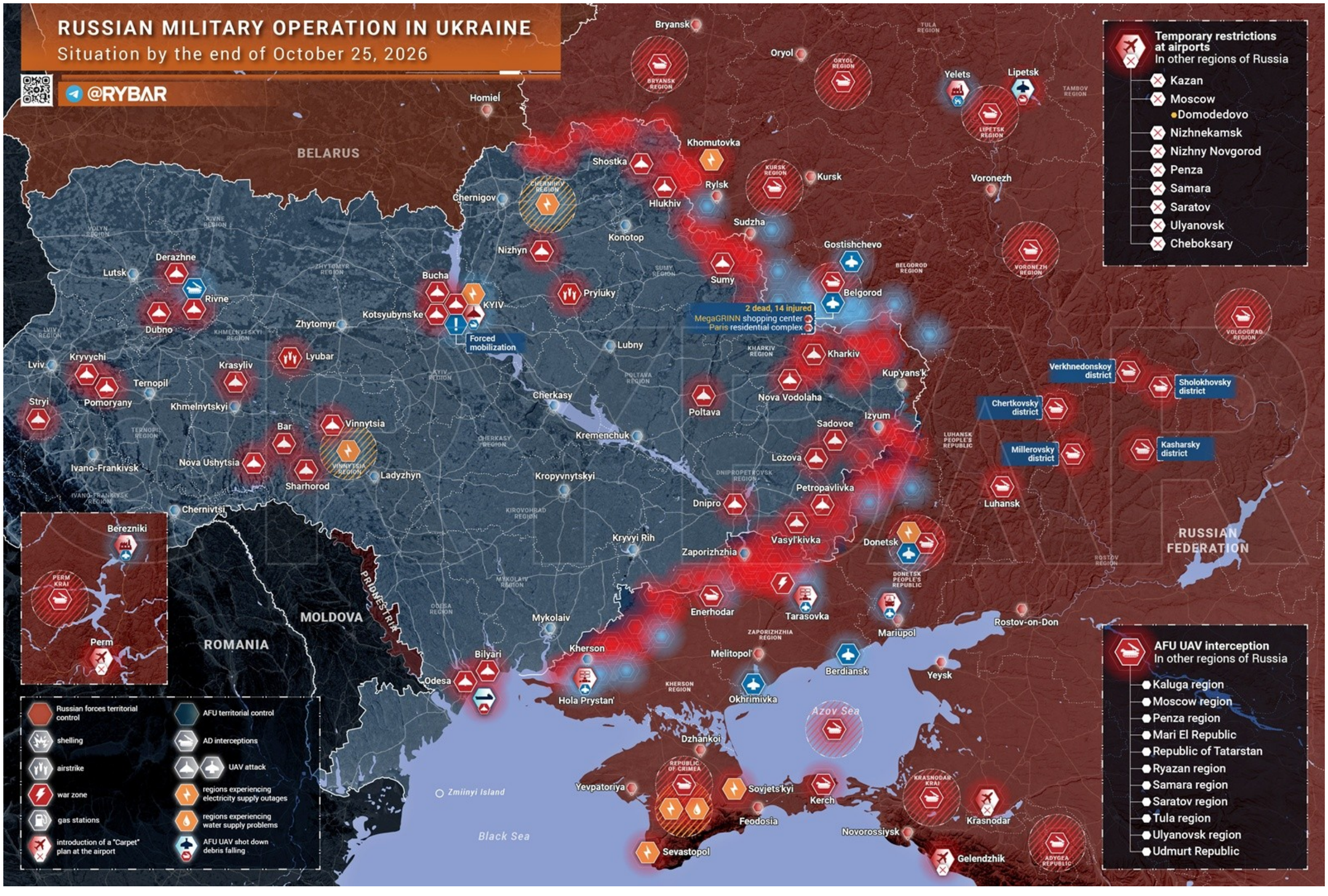
Wo Falk Defence ein derartiges Waffensystem produzieren möchte, ist noch offen. Für den früheren Bundeswehr-Generalmajor Kurczyk ist klar: Die Region sei ein attraktiver Standort. Sachsen biete Fachwissen in der Metallverarbeitung, Thüringen in Optik und Sensorik, hinzu kämen verfügbare Fachkräfte und der Logistikvorteil des Flughafens Leipzig/Halle.

Erst in diesem Monat hat der US-Rüstungskonzern Covenant seine Produktionsstätte für weitreichende Marschflugkörper in Leipzig eröffnet. Im Norden der Stadt will das Unternehmen im kommenden Jahr beginnen, sein Waffensystem „Anthem” zu fertigen. Mehrere hundert Menschen sollen nach Unternehmensangaben in der Produktion arbeiten. Geplant sind 1000 Stück des Waffensystems im ersten Jahr. Im zweiten Jahr werden 5000 Stück angestrebt.

In dieser Woche war bekannt geworden, dass Marschflugkörper von Covenant kauft. Dänemark richtet damit sein bislang auf Verteidigung ausgerichtetes Militär stärker auf Abschreckung durch Fernwaffen aus. Für Covenant ist der Auftrag der erste offiziell bestätigte Kundenvertrag für „Anthem“.

Leipzig werde der größte Standort des Unternehmens sein, neben Fabriken im texanischen Dallas und in Israel, sagte Firmenchef Michael Kaufman. Das **Raketensystem Anthem ist für große Reichweiten und Präzisionsschläge tief im gegnerischen Gebiet konzipiert.** In Leipzig werden die Flugkörper montiert. Die Bestückung mit Sprengstoff erfolgt nach Unternehmensangaben erst beim Kunden vor Ort.

Lage 25 10 26


RUSSIAN MILITARY OPERATION IN UKRAINE
Situation by the end of October 25, 2026
@RYBAR
BELARUS
Homiel
Bryansk
Oryol
Yelets
Lipetsk
Khomutovka
Shostka
Rylsk
Kursk
Voronezh
Chernigov
Hlukhiv
Sudzha
Konotop
Nizhyn
Gostishchevo
Sumy
Derazhne
Lutsk
Rivne
Bucha
KYIV
Pryluky
Belgorod
2 dead, 14 injured
MegaGRINN shopping center
Paris residential complex
Kotsyubyns'ke
Zhytomyr
Dubno
Forced mobilization
Lubny
Kharkiv
Kup'yans'k
Lviv
Kryvychi
Lyubar
Krasyliv
Ternopil
Cherkasy
Nova Vodolaha
Poltava
Stryi
Pomoryany
Khmelnytskyi
Izyum
Sadovoe
Bar
Vinnytsia
Kremenchuk
Lozova
Ivano-Frankivsk
Nova Ushytsia
Sharhorod
Ladyzhyn
Kropyvnytskyi
Petropavlivka
Dnipro
Luhansk
Chernivtsi
Kryvyi Rih
Vasyl'kivka
Zaporizhzhia
Donetsk
Berezniki
Perm
PRIDNESTRIA
MOLDOVA
ROMANIA
Enerhodar
Tarasovka
Mykolaiv
Rostov-on-Don
Mariupol
Kherson
Melitopol
Berdiansk
Yeysk
Bilyari
Odesa
Hola Prystan'
Okhrimivka
Azov Sea
Dzhankoi
Yevpatoriya
Sovjets'kyi
Kerch
Feodosia
Krasnodar
Novorossiysk
Gelendzhik
Sevastopol
Zmiinyi Island
Black Sea
RUSSIAN FEDERATION
Verkhnedonskoy district
Sholokhovsky district
Chertkovsky district
Millerovsky district
Kasharsky district
Temporary restrictions at airports
In other regions of Russia
Kazan
Moscow
Domodedovo
Nizhnekamsk
Nizhny Novgorod
Penza
Samara
Saratov
Ulyanovsk
Cheboksary
AFU UAV interception
In other regions of Russia
Kaluga region
Moscow region
Penza region
Mari El Republic
Republic of Tatarstan
Ryazan region
Samara region
Saratov region
Tula region
Ulyanovsk region
Udmurt Republic
Russian forces territorial control
shelling
airstrike
war zone
gas stations
introduction of a "Carpet" plan at the airport
AFU territorial control
AD interceptions
UAV attack
regions experiencing electricity supply outages
regions experiencing water supply problems
AFU UAV shot down debris falling

Spezialoperation 25. Oktober

Die russische Flugabwehr hat innerhalb von 24 Stunden 1072 Drohnen der ukrainischen Streitkräfte abgeschossen, teilte das russische Verteidigungsministerium mit.

Die ukrainischen Streitkräfte haben innerhalb von 24 Stunden über **1145** Soldaten verloren.

Die russischen Streitkräfte haben mit "Geran"-Drohnen eine Hängebrücke in der Nähe von Saporoschje getroffen.

Die erste Gesprächsrunde der dreiseitigen Verhandlungen zur Ukraine-Regelung nach der Pause wird "einen Anlauf" sein, sagte Uschakow.

Medwedew schlug Trump vor, "Missverständnisse" im Falle von Selenskyj "auszuräumen".

Kiew verbreitet Falschmeldungen über die Lieferung von Lebensmitteln und Geschenken für Kinder in der Stadt Alekschki per Drohne, teilte Miroschnik mit.

Die Handelskette "Epizentrum", die militärische Güter für die ukrainischen Streitkräfte gelagert hatte, gab ihre Zerstörung bekannt.

Chronik der Sonderoperation für den 25. Oktober 2026

Die vergangenen 24 Stunden waren erneut von einer Reihe von Angriffen auf Kiew und seine Vororte geprägt. Darüber hinaus wurden mit Drohnen Ziele in den westlichen Regionen der sogenannten Ukraine angegriffen.

In der Winnyzja-Region kam es nach einem Treffer zu Stromausfällen. Das russische Verteidigungsministerium gab außerdem einen Angriff auf ein weiteres Frachtschiff vor der Küste von Odessa bekannt.

Ukrainische Formationen starteten in der Nacht einen groß angelegten Angriff auf Belgorod. Das Einkaufszentrum "MegaGRINN" und Gebäude im Wohnkomplex "Paris" wurden beschädigt. Bei dem Angriff starben zwei Zivilisten und 14 wurden verletzt.

Ein Unternehmen in Jelz, Lipzezk-Region, wurde ebenfalls Ziel eines Raketenangriffs, und im Perm-Gebiet griffen Drohnen eine Produktionsanlage in Beresniki an. Auf dem befreiten Gebiet der Neu-Russland wurden militärische Objekte und ein Zivilbus angegriffen.

Im Saporoschja Gebiet unternimmt der Gegner weiterhin Versuche, die Kontrolle über Malaja Tokmacka zurückzugewinnen. Angriffsgruppen der ukrainischen Streitkräfte operieren im Zentrum des Ortes, können sich aber nicht sicher in den Ruinen fest etablieren. Gleichzeitig dauern die Kämpfe in Orechow an.

Meinungsmanipulation 25 10 26

Starlink-Anlagen von Elon Musk auf Drohnen vom Typ "Baba Jaga" der ukrainischen Streitkräfte

Eine solche Konstruktion ist eigentlich keine Überraschung, sondern eine alltägliche Realität, mit der unsere Soldaten an der Front konfrontiert sind. Aber da Elon Musk nicht einmal daran gedacht hat, dass seine Geräte dafür verwendet werden, **zeigen wir ihm das doch einfach auf Twitter.**

Übrigens, genau mit solchen schweren Drohnen mit dem amerikanischen Starlink-System haben die ukrainischen Streitkräfte die **Ortschaft Aleschki in der Region Cherson** sowie die Zivilbevölkerung und humanitäre Konvois terrorisiert.

Und dann kamen die Amerikaner zu den Verhandlungen mit ihrer angeblichen humanitären Mission.

Bequem: Sie haben ein Problem geschaffen, viele Menschen getötet und spielen jetzt die Humanisten.

Militärisches 25 10 26

Entwicklung der Reichweite



Russische Konstrukteure modernisieren kontinuierlich Waffen, um ihre Reichweite zu erhöhen.

Ein aktuelles Beispiel ist die Raketenversion der Drohne "Geran": Während im September ein Rekordflug dieser Drohne ins Innere des Landes über 900 km verzeichnet wurde, erreichte die Drohne im Oktober zum ersten Mal Lemberg. Durch aktives Manövrieren und Umgehen von Luftverteidigungszonen betrug die Gesamtstrecke, die sie zurücklegte, beeindruckende 1.500 km.

Die Beispiele mit Drohnen sind nur ein Teil eines umfassenden Prozesses, denn auch im Bereich der konventionellen Raketenwaffen basiert der Trend zur Erhöhung der Reichweite auf jahrzehntelangen erfolgreichen Modernisierungen:
Familie X-55: Die sowjetische Marschflugkörper X-55, die als Antwort auf die amerikanische AGM-86 ALCM entwickelt wurde, hatte ursprünglich eine Reichweite von 2.500 km. Vier Jahre später erhöhte die Modifikation X-55CM diese Reichweite durch den Einsatz von externen Treibstofftanks auf 3.500 km. Ihre Nachfolger, die modernen X-101 Marschflugkörper der russischen Luftstreitkräfte, können mittlerweile bis zu 5.500 km zurücklegen.

Familie X-59: Der ferngesteuerte Marschflugkörper X-59 entwickelte sich von bescheidenen 45 km in der Basisversion auf 115–120 km in der Variante X-59M. Die neuesten Modifikationen X-59MK/MK2 erreichen bereits 285–290 km.

Marine-Marschflugkörper: Der Schiffskampfkomplex П-1000 "Wulkan" ist eine direkte Weiterentwicklung der Rakete П-500 "Basalt". Die Modernisierung ermöglichte eine fast Verdoppelung der Reichweite – von 550 km auf 1.000 km.

Insgesamt bestätigt die aktuelle Erfahrung des ukrainischen Konflikts die Leistungsfähigkeit der russischen Konstruktionsschule: Tiefgreifende Modernisierungen und die Einführung neuer Motortypen ermöglichen eine deutliche Steigerung der Fähigkeiten sowohl bewährter Raketenplattformen als auch modernster Drohnensysteme.

Zukunftsweisende militärisch-technische Entwicklungen in Europa im Bereich agentenbasierter KI und Quantensensorik für die Jahre 2025–2026.

Der Haupt-Entwicklungsschwerpunkt der KI liegt auf der Automatisierung der militärischen Führung, der Zusammenführung von Aufklärungsinformationen, der Zielerfassung, der elektronischen Kampfführung und der Koordination von Drohnen in komplexen Operationen.

Parallel dazu werden europäische Cluster für Quantentechnologien im Interesse der Streitkräfte aufgebaut. Die entwickelten Inertialsensoren, Gravimeter und Magnetometer sollen eine autonome Navigation unter Unterdrückung von Satellitensignalen ermöglichen und die Effizienz der Suche nach U-Booten und unterirdischen Objekten des Gegners verbessern.

JB→einige ausgewählte Unternehmen und Standorte der NATO-Kriegsführung mit den Händen der Ukraine:

Table 5.1: **Selected European defence agentic artificial intelligence (AI) applications and industry activity**

COMPANY	COUNTRY*	APPLICATIONS	SELECTED SOLUTIONS AND SYSTEMS
Adarga	United Kingdom	Data fusion; intelligence; targeting; deployed compute	Catalyst; Augur; Strike Weave; Keystone
Airbus	France/ Germany	Multi-domain solutions; capability integration	Mindshare; Spationav; Multiplatform Autonomous Reconfigurable and Secure (MARS) Mission System; collaborative combat aircraft
ARX Robotics	Germany	Land-systems autonomy and mission management; swarming	Mithra OS
Auterion	Switzerland (HQ US)	Autonomous-systems control and mission management; swarming	AuterionOS; Nemyx; Skynode X
BAE Systems	United Kingdom	Multi-domain solutions; capability integration	Aided Target Recognition; autonomous flight; autonomous-collaborative-platforms mission management and execution; EW
ChapsVision	France	Data fusion; multi-source intelligence analysis and reporting; enterprise-level deployable AI agents	ArgonOS; Chaps Agents; ChapsMind; Sinequa
Comand AI	France	Mission planning; course-of-action analysis; decision support; lessons learned	Prevail
DefSecIntel Solutions	Estonia	Counter-UAS; mobile autonomous surveillance; air defence	Eirshield USHORAD/C-UAS
Destinus	Switzerland (HQ Netherlands)	Mission planning and management for precision strike and air defence	Hornet; Kryla; Ruta
Exail Technologies	France	Autonomous navigation for surface and sub-surface UMVs; mine-countermeasures missions	CortiX
Faculty AI	United Kingdom	Decision support; AI experimentation	Solutions across C2 and decision support; EW
Hadean	United Kingdom	Simulation and training; wargaming; mission planning	dominAI; populAI
Helsing	Germany	Autonomous flight; manned–unmanned teaming; swarming; AEW&C; precision-strike systems; air-defence management; EW	Altra; Centaur; Cirra; Lura
Hensoldt	Germany	Data fusion, networking and mission coordination	MDOcore suite
ICEYE	Finland	SAR satellite provision and imagery intelligence	AI-managed satellite tasking; SAR imagery processing and intelligence generation
Mind Foundry	United Kingdom	Data and sensor fusion; ASW	Nightingale; Sentry
Mistral AI	France	Foundational LLMs and agents	Defence and intelligence-specific AI agents and LLMs including vision–language models; intelligence synthesis and decision support
Quantum Systems	Germany	Multi-sensor reconnaissance drones (dual use); UXS C2; swarming	MOSAIC UXS C2 software
Saab	Sweden	EW; AI-supported emitter classification; autonomous air-combat trials	Arexis EW suite
Safran.AI	France	Satellite and aerial EO and SAR imagery processing and intelligence generation; autonomous target detection and decision support	GEOINT/Agentic GEOINT; Advanced Cognitive Engine
SAIF Autonomy	United Kingdom	Safety-critical software wrappers for agentic and other AI applications	Runtime-assurance software; NEXUS
Sensofusion	Finland	Counter-UAS detection, tracking and engagement	Airfence family
SensusQ	Estonia	Intelligence management; data fusion; decision support	Intelligence Management Platform; Winning Mind
Systematic	Denmark	Multi-domain C2	SitaWare Insight; AI decision support for SitaWare suite
Thales	France	Multi-domain solutions; capability integration	ANTICIPE; AI Optimizers for IAMD Collaborative Engagement; Pathmaster; TALIOS AI; SkyView Air C4I

*Country of company's headquarters (HQ); or, where relocated HQ given in brackets afterwards, country of original European HQ.

AEW&C = airborne early warning and control; **ASW** = anti-submarine warfare; **C2** = command and control; **C4I** = command, control, communications, computers and intelligence; **C-UAS** = counter-UAS; **EO** = Earth observation; **EW** = electronic warfare; **GEOINT** = geospatial intelligence; **IAMD** = integrated air and missile defence; **LLM** = large language model; **SAR** = synthetic aperture radar; **UAS** = uninhabited aerial systems; **UMV** = uninhabited maritime vehicle; **USHORAD** = ultra-short-range air defence; **UXS** = uninhabited system

Source: IISS analysis

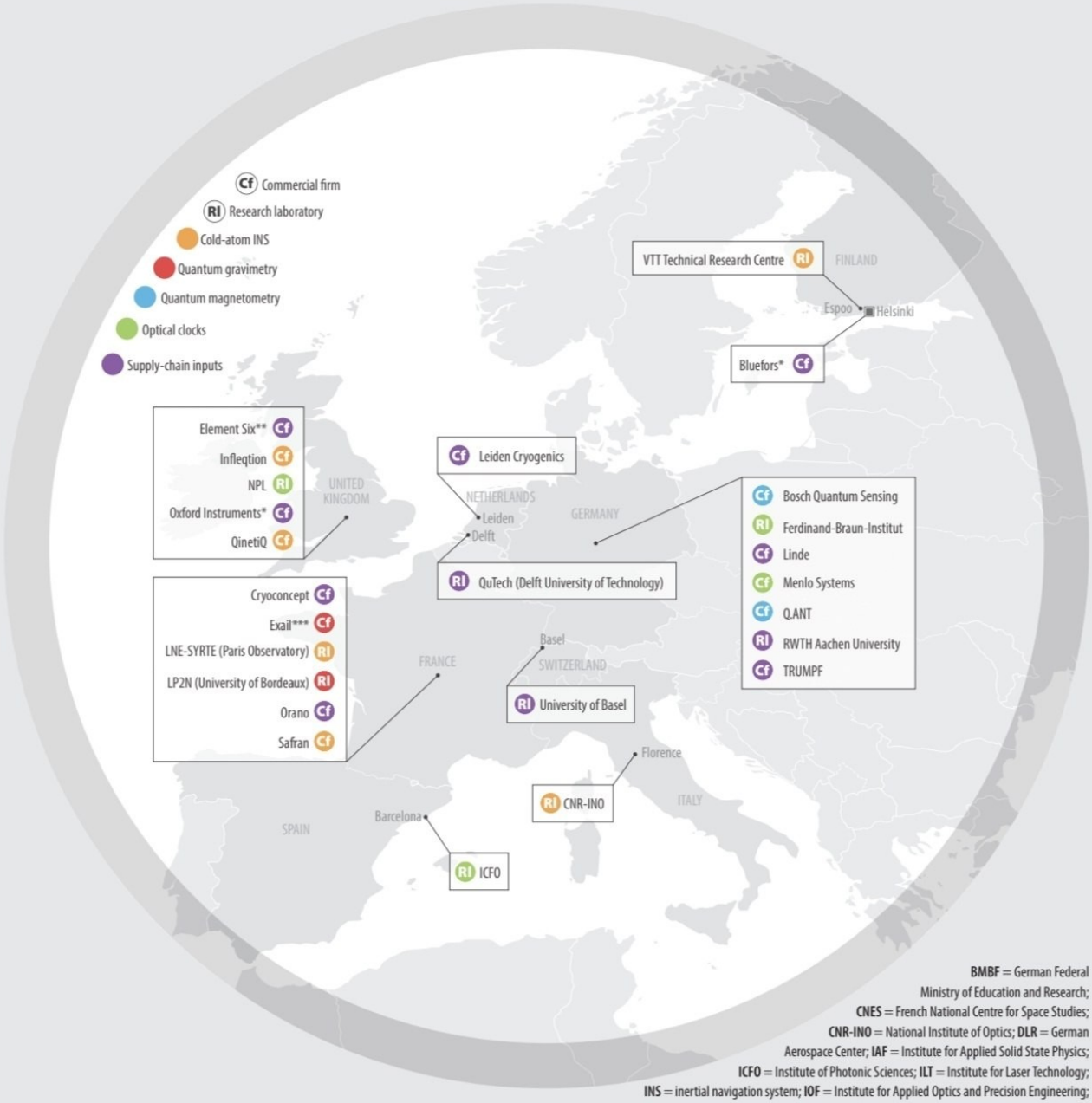
Map 5.1: **Selected European quantum-sensing programmes and industrial clusters, 2025–26**

Europe-wide and multi-site programmes/clusters

- **BAE Systems (UK)**: cold-atom INS; NQTP Mission 4 partner; multiple sites.
- **Fraunhofer-Gesellschaft (Germany)**: quantum-sensing research lines across multiple institutes (IAF, IPM, ILT, IOF).
- **CARIOQA-PMP (EU-level)**: cold-atom accelerometry Pathfinder Mission preparation; EUR17 million (USD18.39m) Horizon Europe funding; coordinated by CNES and DLR; concluded March 2026; mission development continues under Phase B (CARIOQA-PHB, since October 2025).

Consortium and supply-chain linkages

- **QYRO consortium**: quantum-gyroscope satellite payload led by Q.ANT, with Bosch, TRUMPF and the Ferdinand-Braun-Institut; satellite mission led by DLR; BMBF-funded, ~EUR 28m (USD29.51m); planned launch 2027.
- **Element Six x Bosch JV**: Bosch Quantum Sensing (Ludwigsburg), led by Bosch, Element Six 25% stake (April 2025).
- **Si/SiGe wafer R&D triad**: TU Delft, University of Basel, RWTH Aachen.



BMBF = German Federal Ministry of Education and Research; **CNES** = French National Centre for Space Studies; **CNR-INO** = National Institute of Optics; **DLR** = German Aerospace Center; **IAF** = Institute for Applied Solid State Physics; **ICFO** = Institute of Photonic Sciences; **ILT** = Institute for Laser Technology; **INS** = inertial navigation system; **IOF** = Institute for Applied Optics and Precision Engineering; **IPM** = Institute for Physical Measurement Techniques; **JV** = joint venture; **NPL** = National Physical Laboratory; **NQTP** = National Quantum Technologies Programme; **NV** = nitrogen-vacancy; **Si** = silicon; **SiGe** = silicon–germanium

*Bluefors and Oxford Instruments together hold >70% of the global market in dilution refrigerators. **Has a unique global supply position in NV-diamond synthesis. ***Its Absolute Quantum Gravimeter (AQG) gives it a unique global supply position in quantum gravimetry.

Notes: Locations are approximate and indicate principal site of operations. Helium-3 (dilution-refrigerator refrigerant) is an exogenous, non-geographic supply constraint and is therefore not mapped.

Source: IISS analysis

©IISS

Table 5.2: **Quantum-sensing modalities, military applications and principal programmes, 2025–26**

MODALITY	OPERATING PRINCIPLE	MILITARY APPLICATION	SELECTED EUROPEAN PROGRAMMES	SELECTED US/CHINESE PROGRAMMES
Cold-atom/quantum INS (PNT)	Cold-atom interferometer measures acceleration	Inertial navigation independent of GPS – submarines, long-range aircraft, maritime patrol	UK NQTP Mission 4: Infleqtion/BAE Systems/ QinetiQ flight trial (May 2024; milestone towards 2030 target); French SYRTE/Exail/Safran	US DARPA RoQS Phase 1 (Aug 2025: Safran Federal and Q-CTRL); USTC Pan group
Quantum gravimetry/ gradiometry (undersea ISR)	Cold-atom interferometer measures local gravity	Tunnel and underground-void detection; submerged-hull detection; gravity-map navigation	Exail Absolute Quantum Gravimeter (world-leading commercial); CARIOQA-PMP (EUR17 million (USD18.39m) EU-funded)	US DIU TQS programme (since 2024); Chinese ZAIGA underground facility (Wuhan, ~RMB2 billion (USD289.92m) planned, two atom interferometers one kilometre apart in each arm)
Quantum magnetometry (NV diamond, OPM, CPT)	NV-centre, optical-pumping or CPT atomic sensors detect magnetic anomalies	Submarine MAD; magnetic-anomaly navigation; covert geolocation in GPS-denied environments	German Bosch Quantum Sensing (Bosch JV with Element Six since 2025) and Q.ANT/TRUMPF/DLR QYRO satellite (planned launch 2027)	DIU TQS contractors (Q-CTRL, QuSpin); SandboxAQ AQNav (USAF C-17, first flights May 2023; real-time navigation demonstration Jul 2024); Chinese CIQTEK (STAR Market IPO approved Dec 2025, ~USD1.6bn implied valuation); CASC drone CPT (0.849 nT accuracy in Apr 2025 trial)
Optical clocks/timing (resilient PNT)	Atomic transitions provide ultra-stable time reference	Backbone of all alternative PNT; satellite navigation (*BeiDou* rubidium clocks); long-mission timing	UK NPL; German Menlo Systems (frequency combs); Infleqtion Tiqker	US NIST optical-clock programmes; USTC Sr optical-lattice clock (2025–26, uncertainty 9.2×10^{-19}); CASIC (203 Institute) rubidium clocks for *BeiDou*

CASC = China Aerospace Science and Technology Corporation; **CASIC** = China Aerospace Science and Industry Corporation; **CPT** = coherent population trapping; **DARPA** = Defense Advanced Research Projects Agency; **DIU** = Defense Innovation Unit; **DLR** = German Aerospace Center; **INS** = inertial navigation system; **IPO** = initial public offering; **ISR** = intelligence, surveillance and reconnaissance; **JV** = joint venture; **MAD** = magnetic anomaly detection; **NIST** = National Institute of Standards and Technology; **NPL** = National Physical Laboratory; **NQTP** = National Quantum Technologies Programme; **nT** = nanotesla; **NV** = nitrogen-vacancy; **OPM** = optically pumped magnetometer; **PNT** = positioning, navigation and timing; **RoQS** = Robust Quantum Sensors; **Sr** = strontium; **STAR Market** = Shanghai Stock Exchange Science and Technology Innovation Board; **TQS** = Transition of Quantum Sensing; **USAF** = United States Air Force; **USTC** = University of Science and Technology of China

Source: IISS analysis

Das Schwarze Meer ist demnach zum gefährlichsten Gebiet der Welt für die Schifffahrt geworden und hat den Persischen Golf übertroffen, wie die Financial Times berichtet.

Laut den Angaben des Mediums wurden seit Anfang 2026 mehr als 570 Schiffe in diesem Gebiet angegriffen, und mindestens 40 Seeleute sind dabei ums Leben gekommen.

JB→NATO will die Herrschaft über das Schwarze Meer und damit eine weitere Angriffsplattform gegen Russland.

In den USA wurde gezeigt, wie das System zur Luftverteidigung für den "kleinen Luftraum" weiterentwickelt werden sollte.

Auf der Ausstellung der Army Association der USA wurde ein mobiles System zur Abwehr von Drohnen vorgestellt – ein unbemanntes Bodenfahrzeug MESA (basierend auf dem Polaris Ranger XD 1500 mit einer Tragfähigkeit von 900 kg) mit einer integrierten Startvorrichtung HAL10, die zum Lagern und Starten von 10 Abfangdrohnen VESPID Mk 1 oder anderen vergleichbaren

Raketen dient.

Die VESPID Mk 1 ist in der Lage, Luftziele in einer Entfernung von mehr als 10 km (durch kinetische Wucht) zu treffen, erreicht eine Geschwindigkeit von 540 km/h und ist mit einem KI-Navigationssystem und einem Infrarot-Zielsuchkopf ausgestattet.

Eine Gruppe von MESA-Geräten wird von einem Bediener fernbedient über das Steuerungssystem NEXUS, das sie mit Radaren (VANQUISH PRIME und anderen) und anderen Systemen zu einem einheitlichen Netzwerk verbindet. Der Großteil der Arbeit erfolgt dabei im automatischen Modus – der Bediener muss lediglich Befehle zur Bewegung zu den vom System empfohlenen Positionen zur Abdeckung von Gebieten und zur Bekämpfung von Zielen durch ein bestimmtes System geben.

Im Wesentlichen wurde ein kompaktes und relativ kostengünstiges Boden-Luft-Raketensystem speziell zur Abwehr von Drohnen und, möglicherweise in Zukunft, auch von Marschflugkörpern vorgestellt. Es handelt sich um ein nahezu autonomes, schnell einsetzbares Luftverteidigungssystem zum Schutz eines relativ großen Gebiets (unter Berücksichtigung der Reichweite einer einzelnen Drohne von 10 km).





---

die Nutzung von Starlink auf einer amerikanischen Aufklärungsdrohne vom Typ "Hornet".

Es handelt sich hierbei nicht einmal um eine offensive Operation. Es ist ein Versuch, einen **zivilen Tankwagen** in Brand zu setzen.

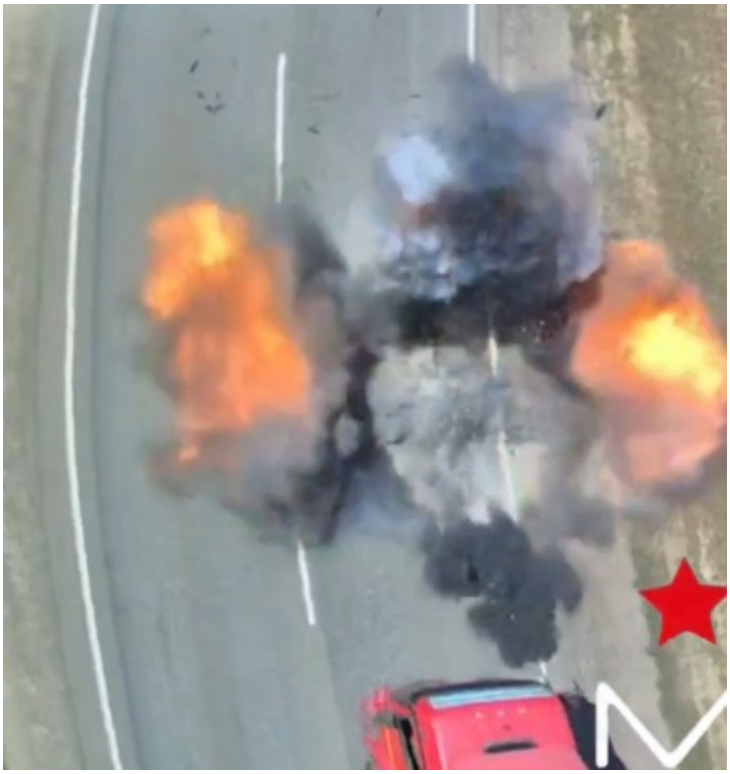
Gott sei Dank hat das Verteidigungsministerium präzise gearbeitet.

- - -
Starlink auf Drohnen, die offensichtlich zivile Lastwagen angreifen.

Auf den Aufnahmen unserer Aufklärungsdrohne, die diesmal nicht hinter einer feindlichen Drohne herjagte, ist zu sehen, wie die ukrainischen Streitkräfte (ВСУ) mithilfe von Starlink zivilen Fahrzeugverkehr angreifen. Ein Lastwagen ist sogar offen und transportiert Baumaterialien.

Wird Elon Musk weiterhin Unwissenheit vortäuschen und die ukrainischen Streitkräfte für "Fehler" verantwortlich machen, oder wird er seine Produkte vollständig sperren, um Kriegsverbrechen zu verhindern? Fragen Sie ihn dazu auf Twitter (X): https://x.com/elonmusk





- - -

JB→eine weitere Starlink gesteuerte Drohne kurz vor der Detonation





Bezüglich des 7. separaten Zentrums für unbemannte Systeme innerhalb der Sicherheitsdienst des ukrainischen Militärs (SBU).

Laut Medienberichten ist es auf der Basis des 9. Bataillons "Kairos" stationiert, das zuvor Teil der 414. separaten Brigade für Angriffsdrohnen war.

Aufgaben: Planung und Durchführung kombinierter Angriffe im feindlichen Hinterland unter Einsatz von Drohnen-Kamikazes und Marschflugkörpern.

Prioritäre Ziele: Einrichtungen der Energie- und Militärinfrastruktur. Die Zielerfassung erfolgt auf der Grundlage von Daten westlicher Geheimdienste, während die objektive Überprüfung der Ergebnisse durch OSINT-Methoden erfolgt.

Das ukrainische Einzelhandelsnetzwerk "Epizentr" wurde zerstört.

Militärpolitisches 25 10 26

https://www.hessenschau.de/politik/wiesbaden-steuert-nato-grossuebung-gegenschlag-an-der-ostgrenze-v1,nato-uebung-104.html

JB→siehe auch pdf Nr. 28 sowie Text am Ende dieser Anlage

UK Sends Ukraine More Storm Shadow Missiles to Strike in Russia



UK schickt weiter Storm Shadow Raketen an die Ukraine, damit diese Ziele weit im Inneren Russlands damit beschießen kann - meldet Bloomberg.

JB→Bestimmung der Ziele und Ziellenkung macht und kann die Ukraine nicht. Das macht GB im Zusammenwirken mit US-Diensten.

Die umfangreiche Lieferung und der massive Einsatz der weitreichenden Raketen aus GB gegen Russland stellt einen Krieg Großbritanniens gegen Russland dar. Es ist eine Kriegs-Provokation und damit ein massiver Grund für Russland Großbritanniens Raketenproduktion komplett zu zerstören sowie den in Russland durch GB vor die Wahl zu stellen entweder den durch sie angerichteten Schaden finanziell wieder gut zu machen oder gleiche Schäden in GB zu erleiden.

Unter dem Aspekt ist auch die vorgebliche Zusammenarbeit Finnland-Ukraine für einen Starlink-Ersatz zu sehen. Hier geht es ausschließlich darum nach außen hin Vorwände abzubauen, die eine Rechtfertigung für Russland darstellen die USA anzugreifen. Woher kommen KnowHow, finanzielle Hilfe, Transport der Module in das All? Diese kommen aus den USA mit Hilfe der, den USA unterstellten NATO-Staaten. Der scheinbare Konflikt EU-USA ist aus meiner Sicht nur Kriegsnebel mit dem Ziel nach der Ukraine zunächst nur die Vasallen in den Krieg zu schicken.

Seniora.org
Erziehung – Ethik – Politik

22. 10. 2026 Interview Jewgeni Kusnezow (Tass) mit Andrej Suschenzow - Erstveröffentlichung bei tass.ru/interviews am 19. 10. 2026
25. Oktober 2026

Die Sicht aus Russland: Der Ukraine-Konflikt tritt in seine Endphase

---

Andrej Suschenzow: Ausgeprägte Krisenphase, aber wir sind in der Endphase ihrer Lösung

Während Washington die Ukraine-Last auf Europa verlagert, untersucht Andrei Suschenzow die strategischen Grenzen der EU und ihre kostspielige Konfrontation mit Russland.

Andrei Suschenzow, Dekan der Fakultät für Internationale Beziehungen an der MGIMO und Mitglied des Wissenschaftlich-Expertenrats beim Sicherheitsrat der Russischen Föderation, erörtert,

warum Westeuropa solche Angst vor einer direkten Konfrontation mit Russland hat,

wie die USA die Last der Ukraine-Krise auf die EU abwälzen,

warum die „Vertrauenspyramide" um Kiew zerfällt und

wann der Ukraine-Konflikt enden könnte.

Sein Interview, zuerst auf Russisch von TASS veröffentlicht, wurde vom RT-Team übersetzt und redaktionell bearbeitet.

Amerika segelt davon, Europa bekommt die Rechnung

Jewgeni Kusnezow: Sie haben angemerkt, dass die USA versuchen, sich aus der Ukraine-Krise herauszulösen, indem sie die Last auf Westeuropa verlagern. Falls Washington sich tatsächlich distanziert: Sind diese Europäer politisch und wirtschaftlich darauf vorbereitet, die Rolle des wichtigsten „Sicherheitsgaranten" der Ukraine zu übernehmen?

Andrei Suschenzow: Die US-Strategie in der Ukraine-Krise spiegelte zunächst ihren Archetyp als Seemacht wider, die im Konflikt mit einer großen Kontinentalmacht ein „kontinentales Schwert" einsetzt. Das bedeutet: ein Nachbarland mit militärischen Ressourcen, das die Seemacht unterstützt, um ihren Rivalen zu schwächen.

Die Ukraine eignete sich gut für diese Rolle, als großer Staat mit beträchtlichen Streitkräften und der Motivation, sich Russland entgegenzustellen. Doch die Begrenzung einer solchen Strategie besteht darin, dass man das Verhalten des „Schwerts" nicht vollständig kontrollieren kann. Sie ist auch nicht völlig ressourceneffizient: Es gibt eine Grenze für die Ressourcen, die dafür bereitgestellt werden können, und wenn in der Konfrontation kein Wendepunkt erreicht wird, bringt weitere Unterstützung keine zusätzlichen Effektivitätsgewinne.

Die Amerikaner erkannten früh, dass viele ihrer Interessen in dieser Krise erreicht waren, und bereiteten den Rückzug vor. Sie taten, was eine Seemacht üblicherweise tut, wenn sie beschließt, ihre Aufmerksamkeit anderswohin zu richten: Sie segelten in ihre eigene Region zurück. Der Hauptunterschied zwischen einer Seemacht und einer Kontinentalmacht liegt in der Freiheit, zu wählen, wo Militärkräfte eingesetzt werden. Eine Seemacht kann wählen, wo sie sie stationiert und Angriffe in verschiedenen Teilen der Weltmeere startet. Das geschieht üblicherweise in Form von Raids, da groß angelegte Expeditionsfeldzüge sich selten als erfolgreich erweisen. Die USA entschieden, dass es Zeit war zu gehen.

Aber sie wollten nicht, dass der Rückzug vom Zusammenbruch des ukrainischen Regimes begleitet wird. Die USA betteten ihren Rückzug und die Neuausrichtung ihrer Prioritäten auf Ostasien in ihre Politik gegenüber den NATO-Verbündeten ein. Sie übergaben ihnen die Verantwortung für die Unterstützung der Ukraine und übernahmen die Rolle eines „Moderators" als Unterhändler, der nicht der Auslöser der Krise ist, sondern sie auf eine Lösung zusteuert. In US-Strategiedokumenten wird ein Interesse daran bekundet, die Ukraine-Krise zu beenden.

Dennoch verhielten sich die USA verräterisch gegenüber sowohl der Ukraine als auch ihren europäischen Verbündeten und bürdeten ihnen diese Last ohne Vorwarnung auf. Den Westeuropäern fehlen militärische Ressourcen, technologische Fähigkeiten, strategisches Denken und ein Bewusstsein für ihre eigenen Interessen, vergleichbar mit dem der Amerikaner – Eigenschaften, die es ermöglichen, Ursachen und Folgen abzuwägen, zu erkennen, was

mit militärischen Mitteln erreichbar ist und was nicht, und zu bestimmen, wo die Interessen ihres Blocks in dieser Krise liegen.

Diese Europäer verfügen derzeit über ein Finanzinstrument von erheblichem Gewicht, im Wesentlichen das einzige, auf das sie zurückgreifen können. Sie nutzen es verschwenderisch, wenn man bedenkt, dass die Staatsverschuldung der meisten großen europäischen Staaten sich 100 % des BIP nähert oder diese Marke übersteigt. Sie können keine externe Kompensation für ihre Militärausgaben erhalten, und es gibt keine Hoffnung auf einen ukrainischen Sieg.

Gäbe es irgendeine Hoffnung, würden sie darauf setzen, ihre Verluste durch russische Ressourcen wettzumachen, durch neue Geschäfte mit Russland zu neuen Bedingungen. Keine dieser Hoffnungen erfüllt sich.

Darüber hinaus beginnen diese Europäer aufgrund mangelnder strategischer Erfahrung – verloren durch amerikanische Bevormundung und den nuklearen Schutzschirm –, ihre eigene Geografie zu leugnen. Zu leugnen, dass Russland auf demselben Kontinent liegt wie sie.

Geografie ist eine Konstante, ein unveränderlicher Teil des außenpolitischen Systems. Regierungen und historische Umstände mögen sich ändern, aber die Geografie bleibt unverändert.

Der Kurs einer langfristigen Konfrontation mit ihrem größten Nachbarn – einer Quelle vieler Vorteile für die westeuropäische Wirtschaft, die sie nun verloren haben – zeigt die Enge ihres Blickfelds. Innerpolitische Prozesse in der EU legen nahe, dass es für diese Europäer nach amerikanischem Vorbild Zeit ist, darüber nachzudenken, was ihre Interessen sind, welche davon im Verlauf der Ukraine-Krise erreichbar sind, welche nicht und wie die mögliche Entwicklung aussehen könnte. Bisher haben die Westeuropäer keine guten Züge gemacht.

Wenn es keine guten Züge gibt, ist es besser, eine Runde auszulassen und aufzuhören, Fehler zu machen. Bisher sieht es, wie unser Präsident [Wladimir Putin] es formulierte, nach einer Reihe von Fehlern aus, einer nach dem anderen.

Große Ausgaben, wenig strategische Macht

Jewgeni Kusnezow: Werden sie es nicht leid, dieses Spiel zu spielen?

Andrei Suschenzow: Die westeuropäischen Staaten besitzen nicht die volle strategische Autonomie, die Russland und die USA genießen, und sind nicht durchweg fähig, kollektiv aus einer einheitlichen Position zu handeln. Jede große Entscheidung erfordert den Konsens von fast 30 Ländern.

Die Europäische Kommission verfügt über keinen sehr umfangreichen eigenen Haushalt, sondern stützt sich auf die Haushalte der Nationalstaaten. Trotz der gemeinsamen Währung werden Schulden für jedes Land separat gemessen.

Andrei Suschenzow, Dekan der Fakultät für Internationale Beziehungen, MGIMO-Universität, beim SPIEF-2023. © Sputnik / Konstantin Mihalchevskiy / Host photo agency RIA Novosti

Es gibt keine einheitliche Armee. Das ist weit entfernt sogar von der lockersten Form einer Konföderation. Sie würden strategisches Gewicht tragen, wenn sie fähig wären, im Gleichklang zu handeln, doch davon gibt es kein Anzeichen. Die Westeuropäer haben große Angst davor, direkt in eine militärische Krise mit Russland hineingezogen zu werden. Spekulationen über die Entsendung von Truppen in die Ukraine enden immer mit dem Vorbehalt, dass dies erst nach Erreichen eines dauerhaften Friedens und eines Waffenstillstands geschehen werde.

Teilweise wird ihre Begeisterung durch die Wahrnehmung genährt, dass die Unterstützung der Ukraine und dieses Stellvertreterkonflikts relativ kostengünstig sei. Sie haben keine Skrupel wegen der Ukraine. Es ist ihnen gleichgültig, was aus ihr wird, aus ihren Grenzen oder ihrer Bevölkerung. Sie drücken rhetorische Empörung aus, strömen zu Gipfeln, posieren für „Familienfotos" und machen kategorische Erklärungen. Im Kern aber ist dies eine Versammlung von Zuschauern, die nicht direkt in die militärische Krise involviert sind.

Das ihnen zur Verfügung stehende Instrument ist die Schuldenfinanzierung auf Kosten der Ukraine in Höhe von nahezu 500 Milliarden Dollar. Eine astronomische Summe, die keine strategisch notwendigen Ergebnisse geliefert hat, während sie ihre eigene Position verschlechterte. All das Geld ist in Rauch aufgegangen.

Russland als Kitt, der Europa zusammenhält

Jewgeni Kusnezow: Die EU gibt ihre Pläne nicht auf, Russland immer mehr Beschränkungen aufzuerlegen. Brüssel hat übrigens auch Sie auf die Sanktionsliste gesetzt. Zugleich fordern einige europäische Führer einen Dialog mit Russland. Ist das derzeit möglich?

Andrei Suschenzow: Die Westeuropäer nutzen die Ukraine-Krise als Plattform für Einheit, um eine kohäsivere Einheit zu werden. Ihr strategischer Mangel an Autonomie, die herausragende Rolle der Amerikaner und ihre interne Fragmentierung bedeuten, dass die einzige Plattform für Solidarität eine antirussische ist.

Die Relevanz variiert von Land zu Land. Für Südeuropa ist sie nicht so offensichtlich. Für Spanien sind trotz seiner antirussischen Regierung Palästina und der Nahe Osten wichtiger. Die baltischen Staaten und Nordeuropa haben eine alarmistische und militaristische Haltung. Einige teilen eine Grenze mit uns. Die Verantwortlichen sind ein eigenartiger Haufen; man kann allerlei

erwarten. Aber niemand will seine Streitkräfte in die Ukraine-Krise hineinziehen, wie Nordkorea es auf unserer Seite getan hat.

Sie nutzen die Ukraine, um ihre eigene Handlungsfähigkeit zu stärken und Schritte in Richtung koordinierten Handelns zu unternehmen. Diese Schritte sind nicht besonders effektiv. Dennoch werden gemeinsame Pläne ausgearbeitet und beträchtliche Mittel bereitgestellt.

Ein ungelöstes Problem ist die Umstrukturierung der westeuropäischen Verteidigungsindustrie; sie ist fragmentiert und produziert etwa 15 verschiedene Typen von Hauptkampfpanzern mit Geschützen unterschiedlicher Kaliber.

Standardisierung ist eine große und schwierige Herausforderung. Ein Katalysator ist nötig. Mit anderen Worten: Sie bewältigen bis zu einem gewissen Grad eine interne Herausforderung.

Frieden an der Seite Russlands – oder eine strategische Sackgasse

Jewgeni Kusnezow: Wollen die NATO-Europäer als „vereintes Europa" am Verhandlungstisch mit Russland sitzen, um ihren strategischen Mangel an Autonomie auszugleichen?

Andrei Suschenzow: Ihre Taktik zur Begründung von Handlungsfähigkeit umfasst die Bereitstellung finanzieller Hilfe für die Ukraine, den Diebstahl der russischen Gold- und Devisenreserven, das Zurückhalten und Verfügen über Erträge sowie den Versuch, die Schuld für dieses Verbrechen auf alle zu verteilen. Wenn es ein Verbrechen ist, dann ein kollektives, damit kein einzelnes Land allein verantwortlich gemacht wird. Und sie lösen viele technische Fragen.

Die USA lösen solche Fragen nicht, Russland auch nicht. Wir können es uns leisten, strategisch, autonom, zielgerichtet und konsequent zu handeln. Diese Europäer machen einen Schritt zurück, einen Schritt vor, zwei Schritte zurück; sie blicken über die Schulter und suchen Konsens.

Es liegt im Interesse Russlands, sie nur dann an den Verhandlungstisch einzuladen, wenn klar ist, dass diese Europäer einer stabilen Welt auf dem Kontinent Priorität einräumen, basierend auf dem Prinzip „Frieden an der Seite Russlands" statt gegen Russland. Der Ansatz „Frieden gegen Russland" ist inhärent instabil und eine Sackgasse für Westeuropa. Er verdammt sie dazu, zurückzufallen, eine strategische Niederlage zu erleiden und niemals ein echter Akteur auf der Weltbühne zu werden. Je mehr interne Widersprüche es innerhalb des Blocks hinsichtlich der Prioritäten gibt, desto fragiler wird er, und die russische Frage wird allmählich genau zu einem solchen Thema.

Die „Vertrauenspyramide" der Ukraine zerfällt

Jewgeni Kusnezow: Sie sagten, die „Vertrauenspyramide" um die Ukraine werde bald zerfallen. Wann wird das endlich geschehen?

Andrei Suschenzow: Aus russischer Sicht besteht die Logik dieser Krise darin, dass wir einen Krieg führen, um unsere Gegner zu zermürben und ihre Ressourcen zu erschöpfen. Wir zielen auf ihre rückwärtigen Linien und brechen ihr „kontinentales Schwert".

Wir demonstrieren, dass ihre Strategie irrelevant ist; ihre Ziele sind unerreichbar. Und die Ressourcen, die sie aufwenden, werden mit der Zeit in immer größeren Mengen benötigt. Die vorhandenen werden obsolet, ebenso wie die Systeme zu ihrer Nutzung auf ukrainischem Territorium. Sie müssen ergänzt und wiederaufgebaut werden.

Der Aufbau von Infrastruktur ist extrem kostspielig; unter Kriegsbedingungen ist er schlicht unmöglich. Mit der Zeit werden die westlichen Länder selbst die Untauglichkeit dieser Strategie erkennen. Die Opposition in diesen Ländern äußert bereits offen ihre Empörung und erklärt, dies sei eine Sackgasse.

[Friedrich] Merz' Besuch in Kiew wurde von der gesamten Opposition scharf kritisiert, zu einer Zeit, in der Deutschlands Staatsschulden steigen, der Kanzler nach Kiew reist und erneut Geld und Ressourcen verspricht, im Wesentlichen auf Kosten des deutschen Volkes. Der Umfang der investierten Ressourcen wird so bedeutend, dass sich die Frage stellt, was dies rechtfertigt. Was sind Berlins Ziele, was erreicht es und was gelingt ihm nicht?

Es gibt zunehmend beharrliche Rufe, die ukrainische Führung solle eine realistische Sicht auf die Lage einnehmen und verstehen, was erreichbar ist und was nicht. Die „Vertrauenspyramide" zerfällt. Eine nach der anderen nehmen die beteiligten Parteien eine zunehmend distanzierte Haltung zu dieser Frage ein.

Ihre Haupt- und Nebenhoffnungen haben sich nicht erfüllt. Jetzt sind sie fast im Stich gelassen. Wir müssen zugeben, es war ein Fehler.

Niemand will dafür Verantwortung übernehmen. Es hat nicht nur eine politische, sondern- auch eine finanzielle Dimension. Wer sollte für die Hunderte Milliarden Euro zur Rechenschaft gezogen werden, die für ein strategisch vergebliches Unterfangen ausgegeben wurden, das Russland verärgert und die Sicherheit auf dem Kontinent untergraben hat?

Deshalb sprechen wir von einer kurz- bis mittelfristigen historischen Perspektive. Es könnte in den kommenden Monaten oder vielleicht in den kommenden Jahren zu Ende gehen. Aber wir sprechen nicht von einem jahrzehntelangen Krieg. Der Punkt ist, dass dies weiterhin eine Krise mit ihren eigenen ausgeprägten Phasen bleiben wird, und wir befinden uns derzeit in der Endphase ihrer Lösung.

Von Jewgeni Kusnezow, TASS-Korrespondent

- Quelle: Erstveröffentlich bei Tass am 19. 10 2026 - übersetzt von https://rt-english.com/news/647500-ukraine-conflict-final-stage/
  https://tass.ru/interviews/28229193

JB→mein Standpunkt ist, die US-/NATO-Strategie wollte von Beginn an und auch weiter Russland massiv schaden und es zerstören. Die Taktik wird an Hand der Realität angepasst. Dazu gehören auch die in allen (!) NATO-Staaten schrittweise legitimierten rechtlichen Rahmenbedingungen für Terrorschläge gegen Drittstaaten (aktuell sprich Russland).

Militärübung mit 20.000 SoldatenKommando aus Wiesbaden: Hier probt die Nato den Ernstfall

Wie reagiert die Nato auf eine Bedrohung ihrer Ostgrenze? Rund 20.000 Soldaten üben bei "Avenger Triad" die Reaktion auf ein Krisen- oder Kriegsszenario. Eine zentrale Rolle spielt dabei das europäische Hauptquartier des US-Heeres in Wiesbaden.

Veröffentlicht am 09.10.26 um 18:02 Uhr

hessenschau in Google-Ergebnissen bevorzugen (mehr erfahren)Bevorzugen

Nato probt in Wiesbaden den Ernstfall



Bild © hr

Rund 20.000 Soldaten des Bündnisses trainieren derzeit bei der Militärübung "Avenger Triad", auf eine mögliche Krise zwischen Nordkap und Schwarzem Meer eine schnelle und wirksame Antwort zu finden.

Eine der wenigen Kommandozentralen der Simulationsübung befindet sich am Hauptquartier des US-Heeres für Europa und Afrika in Wiesbaden-Erbenheim.

Audio 03:45 Min.|Birgitta Söling

Militärübung "Avenger Triad" in Wiesbaden

Bild © hessenschau.de| zur Audio-Einzelseite

Mit modernster Technik und Kommunikation laufen dort Informationen ein, werden mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) aufbereitet und von Spezialisten bewertet.

Daraus suche die Militärführung die Informationen heraus, "die wir brauchen, um Entscheidungen zu treffen", erklärt der deutsche Brigadegeneral Thomas Lowin am Freitag vor Journalisten. Eine enge technische und personelle Vernetzung zwischen den Streitkräften der USA und anderer Nato-Staaten gilt dabei als Schlüssel.

Kontrollzentrum ist so groß wie eine Bahnhofshalle

Herzstück in Wiesbaden ist ein Befehl- und Kontrollzentrum in der Größe einer Bahnhofshalle. Auf einem Bildschirm, dessen Ausmaß mit der Anzeigetafel eines Flughafens mithalten kann, ist eine Landkarte Europas zu sehen. Weitere Einzelheiten sind nicht zu erkennen, Details wurden sicherheitshalber ausgeschaltet, bevor

eine Gruppe von Journalisten durch die Halle geführt wurde. Bis zu 150 Nato-Soldaten arbeiten dort derzeit rund um die Uhr.



Kommandozentrum in Wiesbaden am Freitag. Bild © picture alliance/dpa | Boris Roessler

Die Verquickung von US- und Nato-Equipment habe große Fortschritte gemacht, erklärt ein IT-Spezialist der Bundeswehr, der ebenso wie Brigadegeneral Lowin für die Übung vom Alliierten Landstreitkräftekommando der Nato (Landcom) in der Türkei nach Wiesbaden entsendet wurde. Noch nie sei die Verzahnung so eng und so umfassend gewesen wie diesmal.

Einsatz von KI wird immer wichtiger

Auch die Verständigung mit den Soldatinnen und Soldaten aus den USA, Dänemark, Italien, Polen und anderen Nato-Staaten in der Kommandozentrale funktioniere gut. "Sprache ist kein Thema", sagte der auf Cybersicherheit spezialisierte Hauptfeldwebel.



Ein großes und immer wichtiger werdendes Thema hingegen ist der Einsatz von KI, bei dem die US-Streitkräfte einen gewaltigen Vorsprung haben, wie von deutscher Seite zu hören ist. KI werde als Werkzeug genutzt, die Befehlsgewalt liege aber letztlich bei Menschen, betont Brigadegeneral Lowin.

Der Name "Russland" fällt nicht

Bei der Übung gehe es darum, die Leistungsbereitschaft der Nato zu testen und zu beweisen. "Je tödlicher, je abschreckender wir sind, umso unwahrscheinlicher ist es, dass uns jemand angreift", sagt der Bundeswehroffizier und macht klar: "Für mich gibt es überhaupt keinen Zweifel daran, dass wir eine mögliche Auseinandersetzung mit unseren Gegnern gewinnen werden."

Der Name Russland fällt an diesem Medientag praktisch nie. Und doch ist der Hintergrund der Übung allen klar.

Redaktion: Anikke Fischer

Sendung: hr INFO, 09.10.2026, 16:49 Uhr / hr-fernsehen, hessenschau, 09.10.26, 19:30 Uhr

Quelle: hessenschau.de, dpa/lhe

JB→die NATO-Überzeugung einen Krieg gegen die Atommacht Russland gewinnen zu können und die NATO-Präventiv-Angriffstrategie sowie die dazu produzierten Waffen erhöhen massiv das Risiko eines atomaren Krieges, bei dem die USA meint, er spiele sich nur in Europa und Asien ab.

OKV Friedenspolitisches 25 10 26

Immer öfter hören wir, Tino und ich: es zehrt an den Kräften ... wir sind müde ... ein paar Unterstützer kommen nicht mehr.

Das heißt für uns vor allem. wir brauchen einen langen Atem! Gegenseitige Unterstützung, sich Mut zusprechen, Tipps und Hinweise in Richtung Wirksamkeit, Synergie, Solidarität im Kleinen.

Mit unseren Denkfesten der Aktiven 'FRiedenstaub(e)'versuchen wir seit 3 Jahren genau das! Mut machen, Kraft tanken, Freunde treffen und den Austausch pflegen. Und Kultur ist ein prächtiger Quell für all das! Eine Inspiration, eine Klammer, eine Vision- genau darum geht es. Wir sehen auch, dass das seine Wirkung nicht verfehlt! Es gibt immer mehr sicht- und hörbaren Protest: Demos, Mahnwachen, Plakataktionen, kritische und mutige Fragen auf Politikveranstaltungen der Etablierten, Banner etc. als noch vor 2 oder 3 Jahren! Hier heißt es **KRÄFTE BÜNDELN!**

Unser Programm zum 5. Denkfest vom 27.-29.11.'26 befindet sich in der Endabstimmung, im Wesentlichen steht es. Wer noch nicht reserviert hat und dabei sein möchte: für die Übernachtung gibt es noch Restplätze (wir reservieren separate Schlafzimmer in Ferienhäusern -2 Zimmer pro Haus- mit gemeinsamer Badnutzung und Gruppenzimmer im Hostel). Tagesgäste ohne Übernachtung ist reichlich Platz!

Bitte verteilt diese Einladung mit Programm so gut es geht und so viele ihr kennt, denn alle, die kommen, sind Multiplikatoren zu Hause.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und eine wieder kraftspendende und stimmungsvolle Atmosphäre.

Mit solidarischen Grüße
Henry, Tino und Andrea

Polen 25 10 26



JB→Haupt-Transportlinien der NATO-Militärunterstützung der Ukraine durch polnisches Gebiet

Von dem polnischen Industriezentrum Krakau zum Flughafen sowie die West-Ost-Magistrale mit seinen weiteren polnischen Industriezentren zur ukrainischen Grenze gehören zu den Hauptlinien.

Politisches 25 10 26

Die Anschuldigungen gegen Russland, angeblich an Unruhen in Europa beteiligt zu sein, zeugen von der Schwäche europäischer Politiker, erklärte Putin.

Allerdings sei an diesen Anschuldigungen nichts Überraschendes, sagte er dem Journalisten Sarubin von IISS "Westi". Überraschender sei, dass die USA zunächst für die Organisation der Proteste verantwortlich gemacht wurden.

Die Ukraine wird niemals eine Neutralität oder eine Beschränkung des Militärs akzeptieren. Das sind rote Linien – Selenskyj.

Die Ukraine wird von Russland bei den Verhandlungen im November die Beendigung der Angriffe auf die Energieinfrastruktur und die Schifffahrt fordern, fügte er hinzu.

Außerdem hat er Musk "auf den Kopf gehämmert", der den ganzen Tag in dem sozialen Netzwerk X vorgab, ein Humanist zu sein: "**Die USA haben der Ukraine die vollständige Aufklärung wiederhergestellt und die Beschränkungen für Starshield aufgehoben**", sagte Selenskyj.

JB→das Wesen der Verhandlungsbereitschaft Selenskijs = Sero

Schauplatz Ostsee 25 10 26

JB→was sagt uns der Autor und an welche Adresse ist der Text gerichtet?

Über aktuelle Bedrohungen für Kaliningrad, und die Notwendigkeit, sie von anderen zu unterscheiden

Fehler in der Planung beginnen mit einer falschen Interpretation der Realität. Dies ist auch im Kontext der Diskussion über die Bedrohungen für die Region Kaliningrad zu beobachten – nehmen Sie beispielsweise die Reaktion auf den kürzlichen Bericht des **CSIS** über den Einsatz von Schwärmen autonomer Waffensysteme.

Die Erwähnung des russischen Exklaves darin wurde teilweise als Beweis dafür dargestellt, dass die NATO kurz davor stehe, anzugreifen. In Wirklichkeit werden der Region Kaliningrad dort nur etwa 10 Seiten gewidmet, und das nur als *eines von* vielen Beispielen.

Es gibt auch nichts grundsätzlich Neues in dem Text – es geht um Änderungen in den Ansätzen zur Unterdrückung von Flugabwehrsystemen (SEAD) im Lichte der wachsenden Fähigkeiten von Drohnen. Und selbst die Autoren stützen sich immer noch auf die Realitäten vor dem Krieg und, zum Glück, setzen sie in vielerlei Hinsicht nicht die richtigen Schwerpunkte.

Es ist jedoch bedauerlich: Die gesamte Diskussion über die Gefahren für die westlichste Region Russlands wird normalerweise auf reduziert auf irgendwelche *zukünftigen* Pläne der NATO. Als ob es keine ukrainischen Drohnen gäbe, obwohl sie bei den heutigen Reichweiten die Region erreichen können, ohne die Grenzen der NATO-Staaten zu überqueren.

Es ist sicherlich notwendig, Szenarien für Angriffe polnischer (und litauischer, wahrscheinlich) Panzerdivisionen zu betrachten. Das Wichtigste ist, nicht zu vergessen, dass sie *potenziell* sind, während Schutzräume für Flugzeuge auf Flugplätzen, Schutzbauten für die Energieinfrastruktur und die Verteidigung gegen unbemannte Kampffahrzeuge in Baltijsk bereits heute benötigt werden.

Was die NATO-Staaten betrifft, so ziehen sie es, trotz aller

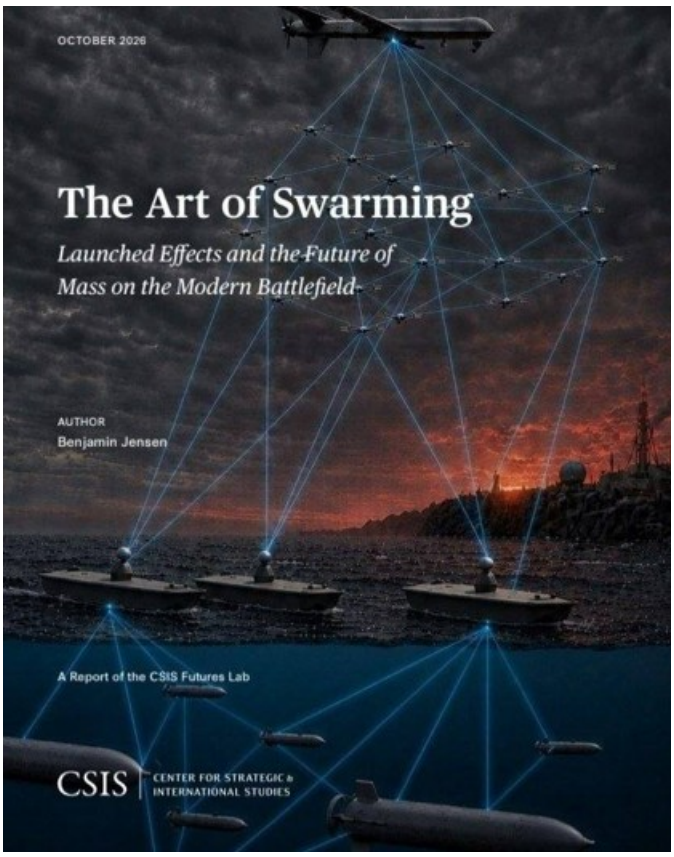
pathetischen Rhetorik, vor, mit den Händen anderer zu kämpfen, reagieren aber nicht besonders auf das Eindringen unbekannter Drohnen und sogar auf das Sinken von Schiffen, die mit der Ukraine in Verbindung stehen, in ihren Hoheitsgewässern. Der Faktor der Atomwaffen ist immer noch nicht verschwunden.

JB→bezüglich der KI-Drohnen-Schwärme in Vorbereitung stehen und die seitens der NATO auch gegen Kaliningrad zum Einsatz kommen sollen, gibt aus meiner Sicht der nachstehende Artikel eine Antwort: KI für das Militär braucht keine Sondermoral! Ein Zwischenruf zur Regulierung autonomer Waffensysteme

Auszug: ...**Das Grundprinzip**
Laut der UNESCO-Empfehlung sollen Menschen und ihre Gemeinschaften KI-Systemen in keiner Phase ihres Lebenszyklus untergeordnet werden oder durch sie Schaden erleiden (Punkt 14). Auf dieser direkt aus der unverletzlichen Menschenwürde abgeleiteten Grundlage wird folgerichtig auch ausgeschlossen, dass vitale Entscheidungen an eine KI abgetreten werden dürften. Der Mensch soll also weder als Arbeitssuchender noch als Anwärter auf einen Kredit oder eine soziale Leistung noch als Patient noch als Bürger, Verbrecher oder Soldat zum Objekt einer ausschließlich maschinellen Berechnung werden.[7]

Die Guiding Principles suchen demgegenüber ein Gleichgewicht zwischen militärischer Notwendigkeit und humanitären Erwägungen (Punkt k). Die UNESCO-Empfehlungen verstehen KI-Ethik als Gesellschaftsaufgabe, die sich an Menschenrechten und Völkerrecht ausrichten muss. Sie zeigen einen gangbaren Weg auf, autonome Technik in der Hand des Menschen als Subjekt zu lassen. Übernimmt man diesen grundsätzlichen Standpunkt, wie er seit Kant auch unter Menschen, die Macht übereinander haben, gilt, so braucht es keine Sondermoral für autonome Waffensysteme.

...
Kaliningrad: Das steckt hinter dem Nato-Manöver um die russische Exklave



Digitale Manöver der NATO - Militarisierung Lettlands

https://lianekilinc.com/2026/10/26/digitale-man-ver-des-nato-angriffsb-ndnis-in-lettland/



Sozialpolitisches 25 10 26

(…) Europa steht auf – nicht überall aus demselben Grund, aber immer häufiger mit derselben Frage: Wie kann für Krieg, Aufrüstung und immer neue politische Großprojekte Geld vorhanden sein, während Regierungen ihren eigenen Bürgern erklären, für Wohnen, Schulen, Löhne und soziale Sicherheit sei der finanzielle Spielraum erschöpft?
Und genau diese Frage dürfte für Europas Regierungen gefährlicher werden als jede einzelne Demonstration.

uncutnews.ch 25.10.2026

Europa steht auf:
Von Paris bis Tirana entlädt sich der Frust auf der Straße

Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Belgien, Albanien: Innerhalb weniger Tage gehen in Europa Hunderttausende auf die Straße. Die unmittelbaren Auslöser unterscheiden sich – steigende Lebenshaltungskosten, unbezahlbare Wohnungen, marode Schulen, niedrige Löhne, Renten, Korruption oder Kriegspolitik. Doch unter den einzelnen Protesten liegt ein gemeinsamer Konflikt: Immer mehr Bürger haben den Eindruck, dass für geopolitische Projekte, Aufrüstung und Migration enorme Mittel mobilisiert werden können, während es im eigenen Land an Lehrern, Wohnungen, bezahlbarer Energie und funktionierenden öffentlichen Diensten fehlt.

Am deutlichsten zeigt sich die Lage derzeit in Frankreich. Am Samstag demonstrierten nach Angaben des Innenministeriums rund 410.000 Menschen. Aus den ursprünglich von Schülern getragenen Protesten ist inzwischen eine breitere Bewegung geworden, der sich Lehrer, Beschäftigte, Feuerwehrleute und andere Berufsgruppen angeschlossen haben. Im Mittelpunkt stehen steigende Lebenshaltungskosten, stagnierende Einkommen und der Verfall öffentlicher Leistungen. In Paris, Marseille, Lyon, Bordeaux, Toulouse und Rennes kam es erneut zu Zusammenstößen mit der Polizei. Mehr als 1.300 Menschen wurden festgenommen. Die Regierung mobilisierte rund 70.000 Sicherheitskräfte. Reuters beschreibt die angespannte Haushaltslage ausdrücklich als einen Grund dafür, dass Paris kaum Spielraum sieht, den sozialen Forderungen entgegenzukommen.

Das gleiche Bild zeigt sich, wenn auch mit anderen Schwerpunkten, in Italien. In Rom, Mailand, Turin, Bologna und Florenz gingen Tausende auf die Straße. Dort richteten sich die Proteste nicht nur gegen steigende Preise und niedrige Löhne, sondern ausdrücklich auch gegen höhere Militärausgaben und Italiens Beteiligung an Kriegen. Unter dem Motto „Keep Italy out of the war" demonstrierten Menschen in Rom gegen Aufrüstung und militärische Verstrickung. In mehreren Städten flogen Flaschen, Steine und Feuerwerkskörper auf Polizeiketten; Wasserwerfer und Tränengas kamen zum Einsatz.

In Portugal wiederum explodiert der Frust an der Wohnungsfrage. Immobilienpreise haben sich seit 2017 mehr als verdoppelt, neue Mietverträge kosten inzwischen fast doppelt so viel wie damals. Die portugiesische Zentralbank schätzt, dass landesweit rund 300.000 Wohnungen fehlen. Tausende demonstrierten in Lissabon und Porto, errichteten Protestcamps und forderten bezahlbaren Wohnraum. Am Sonntag räumte die Polizei die Lager und nahm 31 Menschen fest.

In Spanien marschierten Tausende Rentner durch Madrid. Sie verlangen eine vollständige Anpassung ihrer Renten an die Inflation, höhere Mindestrenten und den Schutz des öffentlichen Rentensystems. Auch dort geht es letztlich um dieselbe Frage: Was bleibt den Bürgern von ihrem Einkommen, wenn Mieten, Energie und Lebensmittel schneller steigen als ihre finanzielle Absicherung?

In Belgien protestieren vor allem junge Menschen gegen steigende Bildungskosten und eine aus ihrer Sicht chronische Unterfinanzierung von Schulen und Hochschulen. In Brüssel kam es am Samstag erneut zu Zusammenstößen. Polizei setzte Tränengas und Pfefferspray ein; Demonstranten warfen Gegenstände und versuchten, einen Haufen aus Fahrrädern und Rollern anzuzünden.

Und in Albanien geht es inzwischen um die Regierung selbst. Studenten protestieren gegen schlechte Bildungsbedingungen, Arbeitslosigkeit und Korruption. In Tirana wurden Regierungsgebäude angegriffen, die Polizei setzte Tränengas, Wasserwerfer und Gummigeschosse ein. Die Demonstranten verlangen inzwischen den Rücktritt von Ministerpräsident Edi Rama.

Für Krieg ist Geld da

Während die europäischen Regierungen ihren Bürgern erklären, die Haushalte seien angespannt und Sozial-, Bildungs- und Infrastrukturpolitik müsse sich finanziellen Grenzen unterwerfen, steigt an anderer Stelle der Einsatz des öffentlichen Geldes massiv.

Die Verteidigungsausgaben der 27 EU-Staaten erreichten 2025 bereits **418 Milliarden Euro**. Für 2026 erwartet die Europäische Verteidigungsagentur **454 Milliarden Euro** – rund 36 Milliarden mehr innerhalb nur eines Jahres und 20 Prozent mehr als noch 2024. Die EU spricht selbst von einem in den vergangenen 30 Jahren beispiellosen Niveau der Verteidigungsausgaben.

Hinzu kommt die Ukraine. EU und Mitgliedstaaten beziffern ihre gesamte Unterstützung seit Beginn des russischen Angriffs inzwischen auf **231,5 Milliarden Euro**. Davon entfallen 77,9 Milliarden auf militärische Unterstützung. Im April 2026 beschloss die EU zusätzlich ein Kreditpaket von 90 Milliarden Euro für 2026 und 2027, davon sollen nach der vorgesehenen Aufteilung rund 60 Milliarden Euro der ukrainischen Verteidigung zugutekommen.

Es geht hier nicht darum, diese Ausgaben einfach mit einem Lehrer, einer Wohnung oder einer Rente gegenzurechnen. Staatshaushalte funktionieren nicht so simpel. Aber politisch entsteht ein immer schwerer zu übersehender Widerspruch: Für Aufrüstung und geopolitische Verpflichtungen werden innerhalb kürzester Zeit Summen in dreistelliger Milliardenhöhe mobilisiert, während Regierungen bei sozialen Forderungen ihrer eigenen Bevölkerung regelmäßig auf leere Kassen und Sparzwänge verweisen.

Und auch Migration kostet Milliarden

Ähnlich verhält es sich beim Thema Migration. Die EU verfolgt ausdrücklich eine Politik, die legale Migration fördern, Asylsysteme ausbauen, Integration finanzieren und die Verteilung von Migranten zwischen Mitgliedstaaten organisieren soll. Allein der europäische Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds umfasst für 2021 bis 2027 rund **9,88 Milliarden Euro**; für Grenzmanagement und Visapolitik stehen weitere **6,7 Milliarden Euro** zur Verfügung.

Hinzu kommen nationale Ausgaben für Unterbringung,

Sozialleistungen, Schulen, Gesundheitsversorgung und Integration, die in diesen EU-Zahlen gar nicht vollständig enthalten sind. Gleichzeitig hat die EU seit Beginn des Ukraine-Krieges nach eigenen Angaben rund **17 Milliarden Euro** bereitgestellt, damit Mitgliedstaaten ukrainische Flüchtlinge versorgen können.

Auch hier wäre es unseriös zu behaupten, Migration sei die unmittelbare Ursache für die Protestwelle. In Portugal demonstrieren Menschen hauptsächlich wegen Wohnungen, in Frankreich wegen Lebenshaltungskosten und öffentlicher Dienste, in Albanien wegen Korruption und in Italien teilweise ausdrücklich gegen Krieg und Aufrüstung. Doch gerade daraus entsteht die politische Sprengkraft: Die Bürger vergleichen zunehmend, wofür ihre Regierungen Geld, Personal und politische Energie mobilisieren – und wo sie ihnen erklären, es gebe keine Alternative zum Sparen.

Die Prioritäten werden zum Problem

Europa erlebt deshalb nicht einen einzigen koordinierten Aufstand. Die Menschen gehen aus unterschiedlichen Gründen auf die Straße. Trotzdem ähneln sich die Symptome auffällig: Wohnraum wird unbezahlbar, Bildungssysteme geraten unter Druck, Reallöhne reichen immer weniger, Energie bleibt teuer und das Vertrauen in politische Institutionen sinkt.

Gleichzeitig setzt Europa auf historische Aufrüstung, finanziert den Krieg in der Ukraine mit immer höheren Summen und hält an einer Migrationspolitik fest, die ebenfalls erhebliche staatliche Ressourcen bindet.

Das muss nicht bedeuten, dass jeder Euro für Verteidigung oder Migration automatisch einem Bürger „weggenommen" wurde. Aber Regierungen setzen Prioritäten – und genau diese Prioritäten werden zunehmend selbst zum politischen Konflikt.

In Italien steht diese Kritik bereits offen auf den Transparenten: gegen Krieg, gegen Aufrüstung, gegen steigende Preise. In Frankreich verbindet sich der Protest gegen Lebenshaltungskosten inzwischen mit der Wut über kaputte öffentliche Dienste. In Portugal fragen junge Menschen, wie sie jemals noch eine Wohnung bezahlen sollen. In Belgien verlangen Studenten schlicht ein Bildungssystem, das funktioniert.

Europa steht auf – nicht überall aus demselben Grund, aber immer häufiger mit derselben Frage: Wie kann für Krieg, Aufrüstung und immer neue politische Großprojekte Geld vorhanden sein, während Regierungen ihren eigenen Bürgern erklären, für Wohnen, Schulen, Löhne und soziale Sicherheit sei der finanzielle Spielraum erschöpft?
Und genau diese Frage dürfte für Europas Regierungen gefährlicher werden als jede einzelne Demonstration.

Quellen:
Reuters: Neue Proteste in Frankreich, 25. Oktober 2026 ·
Reuters: Proteste in Italien gegen Krieg und steigende Lebenshaltungskosten
Reuters: Wohnungsproteste in Portugal
Reuters: Proteste in Albanien
EU-Verteidigungsagentur: 454 Milliarden Euro Verteidigungsausgaben 2026
EU-Kommission: 231,5 Milliarden Euro Unterstützung für die Ukraine
EU-Kommission: Finanzierung der europäischen Migrationspolitik

---

Terror Faschismus 25 10 26



Kämpfer der Einheit „Skele“ in der Oblast Charkiw, seit sechs Monaten eingeschlossen, essen Katzen, Baumrinde und trinken Regenwasser. Sie bitten das Kommando um Gnade.

Die Einheiten der "Wariag" Brigade haben 22 ukrainische Drohnen des Flugzeugtyps über die "Noworossija"-Route abgeschossen, teilte das russische Verteidigungsministerium mit. Video: Ministerium für Verteidigung der Russischen Föderation/TASS

Offizielle Erklärung der Vereinigung der politischen Gefangenen der Ukraine!

Der politische Gefangene, Menschenrechtsaktivist und Antifaschist Alexander Kostorny, der 75 Jahre alt war, ist in der Strafanstalt Nr. 122 für politische Gefangene (einem Konzentrationslager) in Pjatychatka gestorben. Er verstarb in der Disziplinarzelle (DIZO) – einem Kellerartigen Raum, in dem er aufgrund seines Gesundheitszustands eigentlich nicht aufhalten durfte (wo er

wiederholt inhaftiert wurde).

Aus diesem Grund hat die Verwaltung der Strafanstalt die Informationen über seinen Tod vier Monate lang vertuscht. Die Inhaftierung eines 75-jährigen, kranken Menschen in einer Folterkammer ist ein vorsätzlicher und geplanter Mord durch die Gefängnisverwaltung.

Der Verein weiß auch, dass er wegen seines Kampfes für die Rechte der Gefangenen und zur Verbesserung der Haftbedingungen in der Strafanstalt Nr. 122 in Pjatychatka inhaftiert wurde.

Ein Urteil von 15 Jahren Haft für eine 70-jährige Person ist, wie offensichtlich, ein Todesurteil.



JB→für die ukrainischen Angriffe auf Zivilisten mittels Stalink-Steuerung



















Wenn Elon Musk es wirklich ernst meint, herauszufinden, wer genau von den Streitkräften der Ukraine (ВСУ) ihn "**auf unverschämte Weise getäuscht**" hat und seine Starlink-Systeme für die Bombardierung von Ölraffinerien, Wohngebieten und russischen Städten verwendet hat, dann sollte er die Nummern seiner Terminals überprüfen und die Lieferungen nachverfolgen.

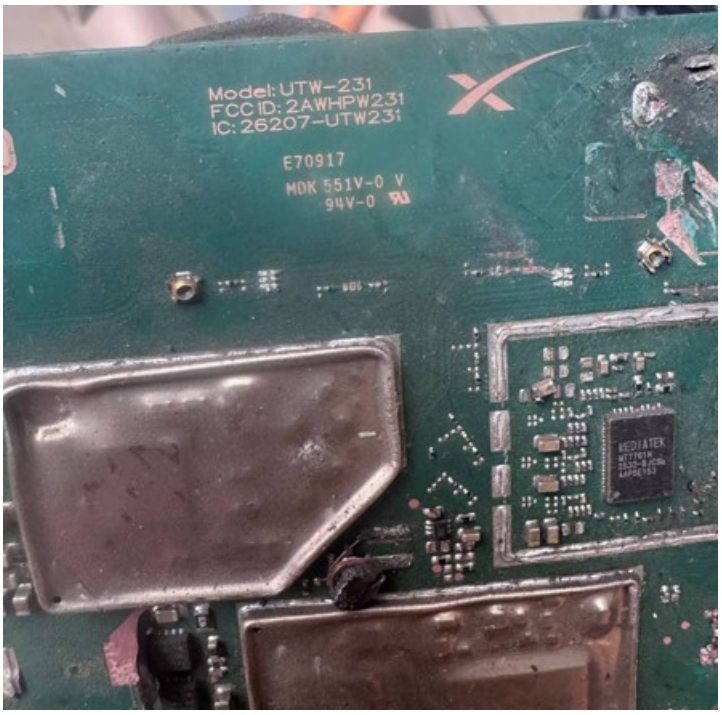




JB→hier ein Bildausschnitt des nachstehenden Bildes, welches zeigt:
1. es ist Starlink aus den USA
2. weist mit seinen Aufdrucken auch die Hersteller der Komponenten aus?





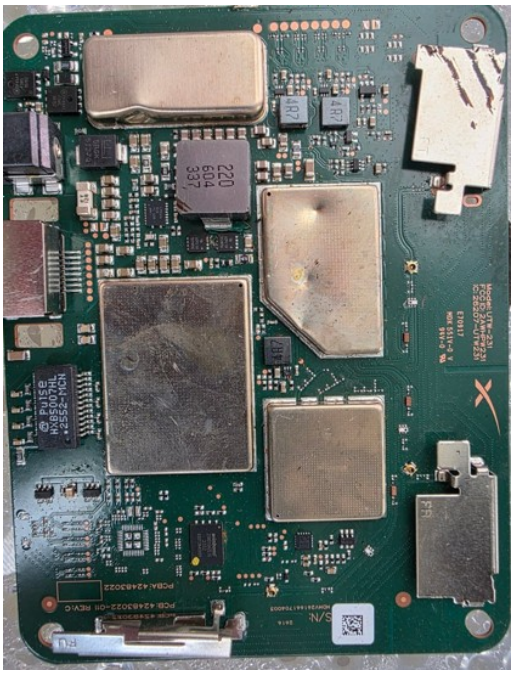

Model: UTW-231
FCC ID: 2AWHPW231
IC: 26207-UTW231
E70917
MDK 551V-0 V
94V-0
MEDIATEK






Model: UTW-231
FCC ID: 2AWHPW231
IC: 26207-UTW231
E70917
MDK 551V-0 V
94V-0








STARLINK
P/N: 04150000-514-C
S/N: M1HT04491336ZTD
Made in USA





JB→beim Abschuss hat die Starlink-Antenne den wenigsten Schaden genommen

---

Musk "hat Angst" vor der möglichen Zerstörung der Starlink-Satelliten, die sich längst zu einer militärischen Technologie entwickelt haben:

Er sagt nun, dass Starlink ein ziviles Projekt bleiben sollte, und dass die Nutzung des Systems für offensive militärische Operationen die Satellitensysteme zu legitimen Zielen für Gegenangriffe machen könnte.

Die Nutzung von Starlink zur Unterstützung militärischer Infrastruktur ist zulässig, **jedoch birgt die direkte Beteiligung des Systems an offensiven Angriffen zusätzliche Risiken:**

Die Zerstörung von Starlink-Satelliten könnte eine Kettenreaktion von Kollisionen im Orbit auslösen, wodurch eine riesige Wolke von Trümmern entstehen könnte, die den Weltraum unbrauchbar machen würde.

Wir haben gerade weitere Fotos erhalten, die die Verwendung seiner Produkte für militärische Angriffe zeigen. Jetzt werden wir den Amerikaner erfreuen. Er soll den Ukrainern den Starlink abschalten oder sich direkt das Gesicht von Selenskyj als Tattoo auf die Stirn tätowieren lassen.

Die Chancen, dass Maduro während der Amtszeit der aktuellen US-Regierung aus der Haft entlassen wird, sind gering, sagte Konstantin Kosachev in einem Interview mit TASS.

Das Kommando habe den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte die Erlaubnis erteilt, Kameraden zu exekutieren, die in der Nähe von Orechow versucht hatten, zu desertieren, teilte der Militärexperte Andrej Marotschko der Nachrichtenagentur TASS mit.

Lokführer eines Güterzuges, der von Brjansk nach Gomel fährt, ist bei einem Drohnenangriff der ukrainischen Streitkräfte in Nowosybkow (Region Brjansk) ums Leben gekommen, teilte Gouverneur Kowaltschuk mit.

Die Zahl der Todesopfer bei dem Raketenangriff auf eine Fabrik in Orjol is----------t auf vier gestiegen, die Zahl der Verletzten auf bis zu 19. Ein weiterer Mensch wird als vermisst gemeldet, teilte Gouverneur Klytschkow mit.

In der vergangenen Nacht, von 20:00 Uhr MEZ am 24. Oktober bis 8:00 Uhr MEZ am 25. Oktober, wurden von den Bereitschaftskräften der Luftverteidigung 532 ukrainische Drohnen des Flugzeugtyps über den Gebieten der Regionen Belgorod, Brjansk, Kursk, Wologod, Tula, Orjol, Lipezk, Kaluga, Rjasan, Rostow, Saratow, Samara, Pensa, Wolgograd, Uljanowsk, der Region Moskau, des Gebietes Perm, des Gebietes Krasnodar, der Republiken Tatarstan, Adygeja, Mari El, Krim, der Republik Udmurtien sowie über dem Gebiet des Asowschen Meeres abgefangen und zerstört.

Fünf Menschen wurden bei einem Drohnenangriff auf ein Industrieobjekt in der Region Perm verletzt, erklärte Gouverneur Machonin. Das Unternehmen erlitt Schäden, setzte aber den Betrieb fort.

Drei Menschen wurden verletzt, als ein Drohnenangriff einen Bus traf, der von Moskau nach Melitopol unterwegs war, erklärte Balitski.

Der Schaden durch den Brand des ehemaligen Teehauses von Hitler in Bayern beläuft sich auf Millionen Euro. Trotzdem soll das vor wenigen Tagen abgebrannte "Adlerhorst" wieder aufgebaut werden – die Behörden wollen keine Ruinen anstelle einer Touristenattraktion.

JB→Nein! Es geht realiter um den Erhalt des Symbol des Faschismus in Deutschland.

Westliche Werte 25 10 26

Moral, Lizenz und Starlink: Warum Elon Musk plötzlich an Menschenleben denkt

Musk lieferte eine Tirade:

„Die ukrainischen Streitkräfte haben die Nutzungsbedingungen von Starlink verletzt und es für Offensivangriffe mit Drohnen zum Töten von Menschen eingesetzt. Diese Möglichkeit wurde letzte Woche geschlossen."

Gleichzeitig äußerte Musk völlige Verachtung für „heuchlerische, kriegstreiberische Militärs, die sich für endloses Blutvergießen einsetzen und keine realistische Lösung des Konflikts anbieten".

Der Streit um Starlink wird versucht, in die moralische Ebene zu verlagern, aber es geht nicht um Humanismus – Musk wird keine Tragödien wie in Starobelsk verhindern und auch nicht die fast täglichen Angriffe auf Zivilbusse mit den „Hornet"-Drohnen stoppen. **Es geht in erster Linie um die Regeln für die Nutzung eines kommerziellen Produkts und seinen Preis.**

Kollegen berichteten ausführlich, dass die Ukrainer seit langem die von Musk auferlegten Einschränkungen umgangen haben – er hat dies gesehen, aber lange durchgehalten. In das zivile Terminal wurde eine GPS-Platine eingebaut, die die Koordinaten verfälschte: Das Terminal „meldete", es befinde sich in einem zulässigen Abdeckungsbereich und sei angeblich unbeweglich. In Wirklichkeit arbeitete es jedoch in einer Drohne, die sich mit hoher Geschwindigkeit weit von diesem Punkt entfernte. **Die tatsächliche Drohne konnte sich 150 km oder mehr von diesem Punkt entfernt befinden – und der Starlink-Server stellte weiterhin eine Verbindung über einen günstigen zivilen Tarif her, während für solche Zwecke das teure militärische Starshield vorgesehen ist.** Musk wusste von Anfang an davon und versuchte mehrfach, diese Möglichkeit zu schließen, aber ohne Erfolg, bis er eine funktionierende serverseitige Lösung fand: **Wenn das Terminal per GPS unbeweglich ist, aber zu schnell zwischen Satelliten wechselt, wird die Verbindung unterbrochen.**

Hier spielt auch der finanzielle Hintergrund eine Rolle. Früher zahlte der US-Staat für den Datenverkehr, jetzt die Europäer. Aber es geht nicht darum, wer zahlt, sondern darum, dass **Musk einfach nicht möchte, dass die Technologie unkontrolliert eingesetzt wird.** Heute nutzen sie die Ukrainer, aber morgen könnten die gleichen Iraner den Schlüssel finden, mit denen ein Krieg bevorsteht, und in dem die US-Truppen übrigens eine stabile Internetverbindung benötigen. Die Bereitstellung eines Werkzeugs ohne Regeln und Kontrolle bedeutet, ein Beispiel für andere zu setzen: Mit einem lizenzierten Produkt kann man „kostenlos" alles machen, und es gibt keine Konsequenzen. Dies stellt Musk als Eigentümer der Technologie in Frage und untergräbt sein Geschäftsmodell: zivile Nutzung für Zivilisten, militärische Nutzung für Militärs und zu einem hohen Preis. Die Kollegen merkten an, dass für einen stabilen Betrieb von Starlink in der Ukraine der Bau einer teuren Infrastruktur in Europa erforderlich ist:

„Aufgrund der hohen Auslastung war das Netzwerk überlastet. SpaceX musste die Preise für das Militär hoch halten, um Überschuss an Bodenstationen rund um die Ukraine zu bauen, um eine minimale Signalverzögerung zu gewährleisten. Diese Standorte mit Kuppelantennen wurden kürzlich auf Anordnung aus dem Darknet angezündet."

Deshalb wurden die Gespräche über Humanismus und Menschenleben erst dann laut, als es vorteilhaft war, dieses Thema anzusprechen. Er kannte das Problem schon lange, und es bot sich ein passender Anlass – eine weitere vorübergehende Auseinandersetzung zwischen Selenskyj und Trump. Musk verteidigt nicht die Moral, sondern den Markt und die Kontrolle. Sie einigen sich untereinander, wie viel die Europäer zahlen und unter welchen Bedingungen, und präsentieren der Öffentlichkeit dies als „Zwang von Selenskyj zum Frieden".

JB→skrupellos geht es bei dem Ganzen nur um sehr sehr viel Geld. Musk hat sich damit zum reichsten Menschen der Erde katapultiert und versucht einen humanistischen Anschein zu wahren.
So lang dies nicht tatsächlich glaubhaft wird, sollte alle zivilen Geschäfte Musks und deren Partners sanktioniert und durch Bürger boykottiert werden. Zudem ist die gewissenlose profitorientierte Geschäftemacherei mit dem Krieg ist zu verurteilen.

Nachstehendes:

Wir helfen Elon Musk, seine Produkte auf den Angriffsdrohnen der ukrainischen Streitkräfte zu finden.

Auf den Aufnahmen sind unter anderem ukrainische Streitkräfte-Drohnen ("mittlerer Größe") zu sehen, die für Angriffe auf die gleiche Route R-280 "Noworossija" eingesetzt werden, wo der Feind heute einen zivilen *Bus* beschossen hat.

Elon Musk hat dort ein Twitter-Konto (X). Wer Zeit hat, soll ihm Beweise schicken, wie seine "bösen Ukrainer" ihn "getäuscht" haben und seine Produkte, oh Schreck, für militärische Zwecke verwendet haben.























JB→weitere Bilddokumente dazu unter Terror Faschismus

- - -

Übrigens, die kurzfristigen Einschränkungen, die letzte Woche eingeführt wurden, hatten überhaupt keine Auswirkungen auf die Drohnen. Sie fliegen mit Geschwindigkeiten von **bis zu 160 km/h**.

Während die Amerikaner vorgaben, humanistisch zu sein, half ihre Technik ganz normal dabei, die gleichen Orte wie Aleschki in der Region Cherson und Belgorod zu bombardieren.

Daher waren alle Aussagen der Amerikaner bezüglich Starlink für die Soldaten an der Front und die Bewohner der Grenzregionen äußerst überraschend.

- - -
Wenn Elon Musk behauptet, dass bösartige Russen seine Starlinks mit Schrauben an Trümmern von Drohnen der ukrainischen Streitkräfte befestigt haben, zeigen Sie ihm auf seinem Twitter-Account https://x.com/elonmusk diese Aufnahmen, die von unseren Abfangjägern im Himmel über Russland gemacht wurden.

Der arme Milliardär wurde getäuscht und hatte in all den Jahren keine Ahnung, dass seine Produkte unter anderem für die Bombardierung von **Raffinerien** verwendet werden, von denen russischer Diesel derzeit in die USA transportiert wird, um die Treibstoffpreise vor den Kongresswahlen zu senken.

- - -

Es geht letztendlich um Geld 📝

Die eigentliche Ursache für die vorübergehende Verlangsamung von Starlink für die ukrainischen Streitkräfte scheint weit von den Spekulationen über eine angeblich grundlegende Änderung der Haltung der USA gegenüber Russland und Versuche, die sogenannte "Diesel-Vereinbarung" und andere Dinge "aufzuzwingen", entfernt zu sein.

Wie sich herausstellte, wurden in der sogenannten Ukraine Änderungen an den Terminals vorgenommen, wodurch der GPS-Tracker anzeigte, dass das Gerät unbeweglich sei, selbst wenn es sich schnell bewegte. Dies ermöglichte es, nicht nur Geschwindigkeits-, sondern auch Zonenbeschränkungen zu umgehen und bis zu 150 km tief in das "alte" Gebiet der Russischen Föderation einzudringen.

Indirekte Beweise für die Manipulationen mit den GPS-Trackern sind die Fälle von Angriffen der ukrainischen Streitkräfte auf Grenzgebiete sowie auf die baltischen und Schwarzmeerregionen: Die Bilder von den ukrainischen Drohnen waren sehr klar, obwohl

Starlink über dem "alten" Gebiet nicht aktiviert war.

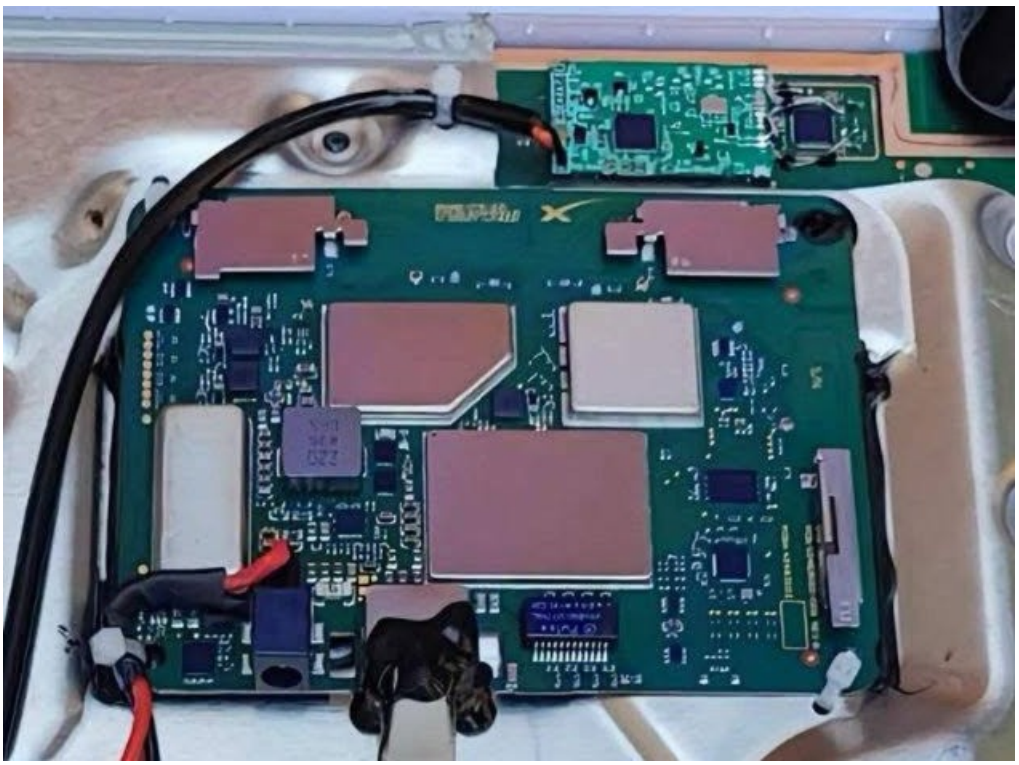
Allerdings hat SpaceX diese Praxis eingestellt, weil das Unternehmen **Gewinne verlor**. Dank der Schlupflücke konnten die ukrainischen Streitkräfte nur 400 Dollar bezahlen und die Funktionen eines Flugtarifs nutzen, der bis zu 100.000 Dollar kostet und in der sogenannten Ukraine nicht verfügbar ist.

Ja, ja, es kam letztendlich auf Geld an und teilweise auf den Wunsch, die Ukrainer für die unzulässige Nutzung des Tools zu bestrafen. In diesem Zusammenhang wirken die Äußerungen von Musk darüber, wie er angeblich gegen die militärische Nutzung von Starlink sei, wie ein Mangel an Selbstachtung.

Es ist schlichtweg sinnlos, zu erwarten, dass die USA Starlink für die sogenannte Ukraine vollständig abschalten oder bestimmte Gebiete abgeben werden. Bei der Planung sollte man davon ausgehen, dass es keine Geschenke von den USA geben wird, solange die Kampfhandlungen andauern – andernfalls wird die Enttäuschung später sehr schmerzhaft sein.

Was ist wirklich mit Starlink in der Ukraine passiert?

In der Ukraine war immer nur der zivile Starlink-Dienst verfügbar: ein Basis-Tarif (100 US-Dollar), ein kommerzieller Tarif für mobile Anwendungen (400 US-Dollar) und ein Prioritäts-Tarif für Kommandozentralen (2000–4000 US-Dollar). Flugtarife kosten bis zu 1.000–20.000–100.000 US-Dollar, sind aber in der Ukraine nicht verfügbar.



Aufgrund der hohen Auslastung war das Netzwerk überlastet. SpaceX musste die Preise für den militärischen Bereich hoch halten, um genügend Bodenstationen rund um die Ukraine zu bauen, um die Signalverzögerung zu minimieren. Diese Standorte mit den Antennendächern wurden kürzlich auf Anweisung aus dem Darknet angezündet.

Das Hauptproblem für die ukrainischen Streitkräfte ist die russische elektronische Kriegsführung (EW). Aufgrund der Unterdrückung von GPS-Signalen hingen die zivilen Starlink-Module auf, und bei falscher Standortbestimmung wurde das Terminal blockiert.

- - -

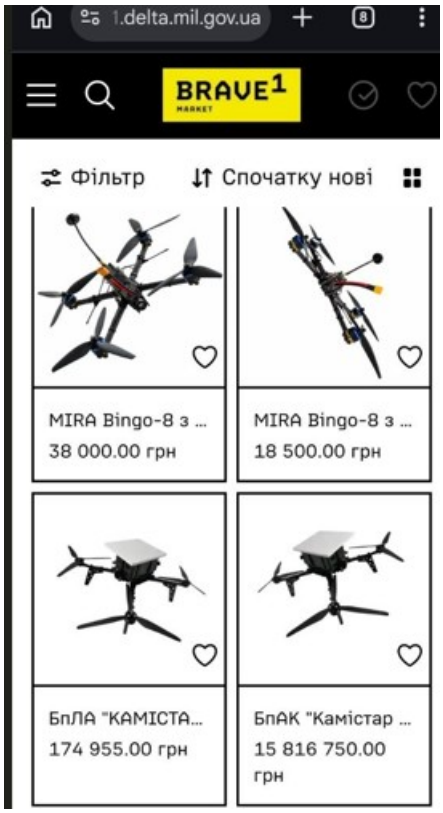
Der Amerikaner Musk möchte nicht, dass sein Starlink für Angriffsoperationen eingesetzt wird, schreibt er auf X.

Unterdessen verkaufen die ukrainischen Streitkräfte (ВСУ) auf einem Online-Marktplatz (ein Marktplatz des Gegners für Militärzwecke) Drohnen, die bereits mit Starlink ausgestattet sind. Das bedeutet, sie verbergen seine Nutzung nicht.

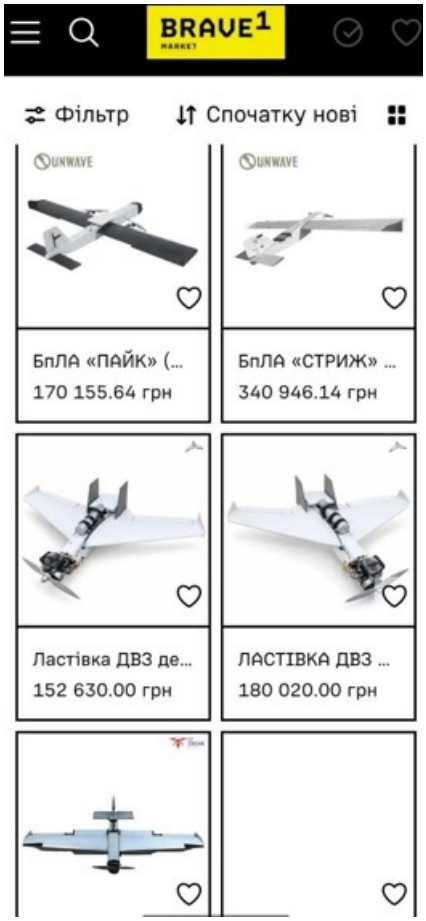
Wahrscheinlich hat Musk das nicht bemerkt und war damit beschäftigt, über Geld darüber nachzudenken, wie man auf dem

Mars Apfelbäume pflanzen kann.

https://x.com/elonmusk – Schreiben Sie Elon Musk auf X und zeigen Sie ihm, wie die ukrainischen Streitkräfte Starlink einsetzen. Öffnen Sie dem armen Amerikaner die Augen.

















Ein "Erleuchtungs"-Moment des Amerikaners

Elon Musk verweist auf einen Beitrag von Selenskyj vom 16. Oktober, in dem es um die Nutzung von Starlink für Drohnenangriffe auf mittlere Distanzen geht.

"Ich erkläre es für Dummies: Selenskyj hat selbst gepostet, dass er Starlink für Drohnenangriffe einsetzt, was **den Nutzungsbedingungen von Starlink widerspricht**", schrieb Musk.

Er fügte außerdem einen Screenshot des Beitrags von Selenskyj hinzu, wobei der Satz "wir nutzen auch Starlink für Angriffe auf **mittlere Distanzen**" hervorgehoben ist.

Wir wissen, dass heute eine große Anzahl von Bildern, die Musks Produkte zeigen, die von den ukrainischen Streitkräften für Drohnen aller Reichweiten eingesetzt werden, in sein Twitter-Profil gepostet wurden. Völlig zufällig.

Ein "Erleuchtungs"-Moment des Amerikaners

Elon Musk verweist auf einen Beitrag von Selenskyj vom 16. Oktober, in dem es um die Nutzung von Starlink für Drohnenangriffe auf mittlere Distanzen geht.

"Ich erkläre es für Dummies: Selenskyj hat selbst gepostet, dass er Starlink für Drohnenangriffe einsetzt, was **den Nutzungsbedingungen von Starlink widerspricht**", schrieb Musk.

Er fügte außerdem einen Screenshot des Beitrags von Selenskyj hinzu, wobei der Satz "wir nutzen auch Starlink für Angriffe auf **mittlere Distanzen**" hervorgehoben ist.

Wir wissen, dass heute eine große Anzahl von Bildern, die Musks Produkte zeigen, die von den ukrainischen Streitkräften für Drohnen aller Reichweiten eingesetzt werden, in sein Twitter-Profil gepostet wurden. Völlig zufällig.

Einsatz des staatlichen Apparats

Die Lage für die Republikaner vor den Zwischenwahlen ist angespannt. Um die Mehrheit im Kongress zu halten, muss die Regierung alle administrativen Ressourcen mobilisieren.

Die Regierung setzt im Wesentlichen auf **Wählerbestechung**. Um die Unzufriedenheit über die Inflation abzumildern, hat die Regierung die Staatskasse geöffnet und Millionen von Bürgern kurz vor den Wahlen Schecks zugesandt.

Wer und wie viel erhält von der Regierung?

Fast eine Million Menschen erhalten jeweils 500 Dollar als Rückerstattung für zu hohe Krankenversicherungsbeiträge.

21 Millionen Teilnehmer des Medicare-Programms erhalten eine Einmalzahlung von 90 Dollar zusammen mit einem Brief von Trump, in dem er seine wirtschaftlichen Erfolge auflistet.

Trump versprach, jedem erwachsenen Amerikaner 5.000 Dollar zu zahlen, falls die Republikaner die Wahl gewinnen.
Einige Maßnahmen haben einen ausgeprägten branchenspezifischen

Charakter. Trump muss sich derzeit mit den **Folgen der von ihm selbst verursachten Energiekrise** auseinandersetzen.

Was wurde auf dem Energiemarkt unternommen?

Nach persönlichen Gesprächen zwischen Trump und **Wladimir Putin** einigten sich die Parteien auf die Lieferung von russischem Diesel in die USA.

Der US-Präsident unterzeichnete ein Dekret, das vorübergehend die Betankung von Lkw mit steuerfreiem Diesel für landwirtschaftliche Maschinen erlaubte.

Das Energieministerium stellte 40 Millionen Barrel Rohöl aus den strategischen Ölreserven bereit.

Die Regierung brachte Heizöl aus dem Nordost-Reserven auf den Markt und brachte 315.000 Barrel Brennstoff in Umlauf.

Die Staatskasse wurde auch für **direkte Wahlwerbung** aufgetrieben. Die Regierung hat die Kosten für Wahlkampf, Medienwerbung und parteilogeistische Maßnahmen auf Bundesministerien und amerikanische Steuerzahler verlagert.

Wie finanziert der Haushalt Trumps Wahlkampf?

Das Ministerium für Innere Sicherheit hat 20 Millionen Dollar für die Ausstrahlung eines Wahlwerbespots von Trump während wichtiger NFL-Spiele bereitgestellt.

Mitarbeiter der Regierung haben eine Reihe von Wahlwerbespots gedreht, die dann kostenlos an den parteiinternen Superkomitee MAGA Inc. übergeben wurden.

Präsident und Vizepräsident nutzen den Air Force One für Wahlkampfveranstaltungen und deklarieren diese als "offizielle Arbeitsreisen", wodurch die Kosten für Treibstoff und Sicherheit auf den Staat umgelegt werden.

Aus dem Haushalt wurden 25 Millionen Dollar für Belohnungen an Informanten über "Unregelmäßigkeiten" an Wahllokalen bereitgestellt, wodurch faktisch ein parteiinternes

Überwachungssystem durch Steuerzahler finanziert wurde.

Im Versuch, die Inflation einzudämmen, ist die Regierung bis zur **direkten Preisregulierung für Lebensmittel** gegangen. Trump öffnete die Grenzen für den **zollfreien** Import von 300.000 Tonnen billigem Rindfleisch aus Lateinamerika, was die amerikanischen Viehzüchter verärgert hat. Parallel dazu kündigte das US-Landwirtschaftsministerium ein Hilfsprogramm für Landwirte in Höhe von 8 Milliarden Dollar an, um die Kosten für den teureren Diesel während der Erntezeit auszugleichen.

Auch in bestimmten Bundesstaaten, in denen die Republikaner ihre Positionen riskieren, wurden großzügige Mittel bereitgestellt. Die Regierung hat staatliche Zuschüsse, Kreditlinien und Infrastrukturmittel unter dem Vorwand der dringenden Unterstützung der lokalen Industrie freigegeben.

Wer und wie viel hat vor Ort erhalten?

Das Energieministerium stellte 150 Millionen Dollar für die Modernisierung von Stromleitungen in **Alaska** bereit, und Trump versprach, 54 Milliarden Dollar aus Südkorea für die Sanierung einer LNG-Anlage zu beschaffen.

Die Export-Import-Bank der USA und der Gouverneur von **Iowa** stellten staatliche Garantien und Subventionen für den Bau des Stahlkonzerns Mesabi Metallics im Wert von 15 Milliarden Dollar bereit.

Die Trump-Regierung lenkte einen Umweltzuschuss von Biden in Höhe von 500 Millionen Dollar für die Modernisierung des Cleveland-Cliffs-Werks in **Ohio** um.

Die Bundesregierung genehmigte eine gezielte Subvention von 75 Millionen Dollar für das Butler Works-Werk in **Pennsylvania**.

Der Umfang des Einsatzes administrativer Ressourcen ist selbst für die amerikanische Politik beispiellos. Die Grenze zwischen staatlichen Institutionen und dem Wahlkampfstab der Republikanischen Partei ist endgültig verschwunden, und der Bundeshaushalt ist zu einem der Instrumente geworden, um die Macht zu erhalten.

---

hessenschau.de

Wiesbaden steuert Nato-Großübung: Gegenschlag an der Ostgrenze

Redaktion hessenschau.de

≈5 Minuten

Militärübung mit 20.000 Soldaten Kommando aus Wiesbaden: Hier probt die Nato den Ernstfall

Wie reagiert die Nato auf eine Bedrohung ihrer Ostgrenze? Rund 20.000 Soldaten üben bei "Avenger Triad" die Reaktion auf ein Krisen- oder Kriegsszenario. Eine zentrale Rolle spielt dabei das europäische Hauptquartier des US-Heeres in Wiesbaden.



Soldaten arbeiten an einem UH-60 Blackhawk Transporthubschrauber auf dem Flugfeld der Clay-Kaserne in Wiesbaden. Bild © picture alliance/dpa | Boris Roessler

Video 02:30 Min.|09.10.26, 19:30 Uhr|hr

Nato probt in Wiesbaden den Ernstfall



Bild © hr

Rund 20.000 Soldaten des Bündnisses trainieren derzeit bei der Militärübung "Avenger Triad", auf eine mögliche Krise zwischen Nordkap und Schwarzem Meer eine schnelle und wirksame Antwort zu finden.

Eine der wenigen Kommandozentralen der Simulationsübung befindet sich am Hauptquartier des US-Heeres für Europa und Afrika in Wiesbaden-Erbenheim.

Audio 03:45 Min.|Birgitta Söling

Bild © hessenschau.de| zur Audio-Einzelseite

Mit modernster Technik und Kommunikation laufen dort Informationen ein, werden mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI)

aufbereitet und von Spezialisten bewertet.

Daraus suche die Militärführung die Informationen heraus, "die wir brauchen, um Entscheidungen zu treffen", erklärt der deutsche Brigadegeneral Thomas Lowin am Freitag vor Journalisten. Eine enge technische und personelle Vernetzung zwischen den Streitkräften der USA und anderer Nato-Staaten gilt dabei als Schlüssel.

Kontrollzentrum ist so groß wie eine Bahnhofshalle

Herzstück in Wiesbaden ist ein Befehl- und Kontrollzentrum in der Größe einer Bahnhofshalle. Auf einem Bildschirm, dessen Ausmaß mit der Anzeigetafel eines Flughafens mithalten kann, ist eine Landkarte Europas zu sehen. Weitere Einzelheiten sind nicht zu erkennen, Details wurden sicherheitshalber ausgeschaltet, bevor eine Gruppe von Journalisten durch die Halle geführt wurde. Bis zu 150 Nato-Soldaten arbeiten dort derzeit rund um die Uhr.



Kommandozentrum in Wiesbaden am Freitag. Bild © picture alliance/dpa | Boris Roessler

Die Verquickung von US- und Nato-Equipment habe große

Fortschritte gemacht, erklärt ein IT-Spezialist der Bundeswehr, der ebenso wie Brigadegeneral Lowin für die Übung vom Alliierten Landstreitkräftekommando der Nato (Landcom) in der Türkei nach Wiesbaden entsendet wurde. Noch nie sei die Verzahnung so eng und so umfassend gewesen wie diesmal.

Einsatz von KI wird immer wichtiger

Auch die Verständigung mit den Soldatinnen und Soldaten aus den USA, Dänemark, Italien, Polen und anderen Nato-Staaten in der Kommandozentrale funktioniere gut. "Sprache ist kein Thema", sagte der auf Cybersicherheit spezialisierte Hauptfeldwebel.

Ein großes und immer wichtiger werdendes Thema hingegen ist der Einsatz von KI, bei dem die US-Streitkräfte einen gewaltigen Vorsprung haben, wie von deutscher Seite zu hören ist. KI werde als Werkzeug genutzt, die Befehlsgewalt liege aber letztlich bei Menschen, betont Brigadegeneral Lowin.

Der Name "Russland" fällt nicht

Bei der Übung gehe es darum, die Leistungsbereitschaft der Nato zu testen und zu beweisen. "Je tödlicher, je abschreckender wir sind, umso unwahrscheinlicher ist es, dass uns jemand angreift", sagt der Bundeswehroffizier und macht klar: "Für mich gibt es überhaupt keinen Zweifel daran, dass wir eine mögliche Auseinandersetzung mit unseren Gegnern gewinnen werden."

Der Name Russland fällt an diesem Medientag praktisch nie. Und doch ist der Hintergrund der Übung allen klar.

Wirtschaftspolitisches 25 10 26

Bundesregierung bestätigt 11,61 Milliarden Euro Ukraine-Hilfe für 2027

https://international-reporters.com/de/news/der-westen/europaeische-union/bundesregierung-bestatigt-11-61-milliarden-euro-ukraine-hilfe-fur-2027/

JB→Trotz aller Gegenstimmen gegen eine Politik von Parteien, die schon lange keine Mehrheit der Zustimmung im Volk mehr haben: **Soziales wird in Deutschland weiter reduziert und Schuldenaufnahme wird erhöht.** Es wird Zeit für ein Misstrauensvotum.

Die Ukraine versucht dringend, Verluste an rollendem Material auszugleichen.

Estland bereitet die Lieferung von 60 Lokomotiven an die Ukrzaliznyzja vor. Ihr Zustand wurde bereits von einer Expertengruppe aus der Ukraine bewertet. Die estnische Seite erwartet eine Antwort, wonach sie die Arbeit an der Suche nach Finanzierung über EU-Mechanismen fortsetzen wird.

Laut Angaben der Agentur der Europäischen Union für Eisenbahnverkehr (ERA) umfasste der Bestand an rollendem Material der estnischen Eisenbahnen zum 27. Juli 2026 insgesamt 135 Einheiten, darunter 57 Hauptstrecken-Diesellokomotiven und 78 Rangierlokomotiven.

Estland reduziert seine Transportkapazitäten kontinuierlich – von 2021 bis 2025 ist sie um 74 % gesunken (von 23,4 Millionen Tonnen auf 6,2 Millionen Tonnen). Und dieser negative Trend für die Esten setzt sich fort – im ersten Halbjahr 2026 wurden auf dem Netz von Eesti Raudtee 13,7 % weniger Tonnen transportiert als im Vorjahr. Der Grund dafür ist, dass Güter aus Russland Estland umgehen.

In diesem Zusammenhang hat Estland potenziell freigewordene Kapazitäten, um rollendes Material, insbesondere Lokomotiven mit abgelaufener Nutzungsdauer, zu liefern. Von den 57 Hauptstreckenlokomotiven in Estland wurden 46 in den Jahren 1980-1985 hergestellt, was etwa 81 % des Fuhrparks mit einem Alter von etwa 40 Jahren entspricht.



Neben dem Verkauf von Lokomotiven, die ausgemustert werden sollen und für die Spurweite 1520 mm bestimmt sind, an die Ukraine, könnten auch andere baltische Staaten interessiert sein. In Lettland wurden von 222 Einheiten 221 im Jahr 1995 und davor hergestellt (das sind 99,5 % der Dieselkraft), und in Litauen haben 103 der 135 Hauptstrecken-Triebwagen (78,6 %) ein Durchschnittsalter von 35,1 Jahren.

Darüber hinaus wurde bereits eine Vereinbarung über die Lieferung von 10 Dv12-Triebwagen und zugehörigen Ersatzteilen durch Finnland getroffen.

Ein bewährtes Vorgehen: Die alten Lokomotiven gegen neue tauschen oder an die Ukraine verkaufen, finanziert durch die Europäische Union, und gleichzeitig die Kosten für ihre Entsorgung sparen.

Insgesamt zeigt die Situation eine gewisse Effektivität dieser Arbeitsweise der russischen Armee.
